

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 179.

Leipzig, Dienstag den 4. August 1936.

103. Jahrgang.

53 Deutsche Künstler zeichneten hierfür die Bilder
53 Deutsche Dichter der Zeit sind vertreten

Kunst und Leben 1937



Ihre Vorbestellung

auf den 29. Jahrgang des bekannten
Kalenderwerkes erbitte ich auf dem
beiliegenden Bestellzettel

Verlag Fritz Heyder

Ⓩ

Berlin = Zehlendorf

Ⓩ

Viele Deutsche im Inlande und im Auslande wurden und werden
diesem Kalender freund,

diesem Kalender, auf den Erich Langenbacher im »Deutschen Buchhandlungsgehilfen«
eindringlich aufmerksam macht: »der besonders in den Zeiten des Verfalls immer wieder die
Menschen hinwies auf das Kunstschaffen, von dem man behauptete, es sei gar nicht vorhanden,
und das doch nun seine schönste Bestätigung gefunden hat.«

NEUFERT BAU-ENTWURFSLEHRE

Handbuch für den Baufachmann, Bauherrn, Lehrenden und Lernenden

wieder lieferbar

Ein Werk ohne Beispiel in der Literatur

1. Auflage war 3 Wochen
nach Erscheinen vergriffen!

Gliederung und Inhaltsübersicht

Anlage

Bau

Gestaltung

Raumbedarf

Raumbeziehungen

Abmessungen

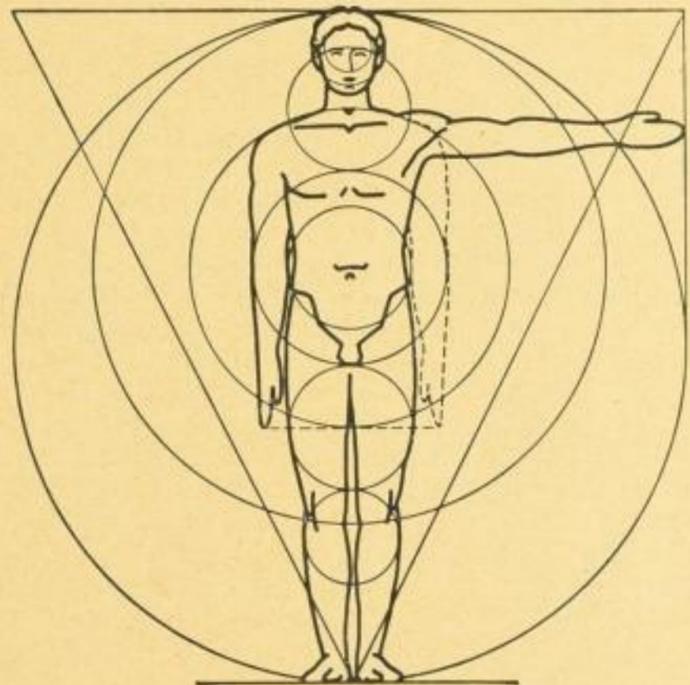
Vorschriften und

Normen der Gebäude, Räume

Einrichtungen und Geräte

mit dem Menschen als Maß

und Ziel



267 Tafeln mit
3600 Zeichnungen
37 Seiten Text
Format 210/297 mm



LEINEN RM 19.80

Die frischeste, lebendigste Darbietung eines technischen Wissensstoffes in Bildern, fesselnd für jeden. Für alle Baufachleute als geistiges Rüstzeug unentbehrlich; für Bauherren das Mittel, das Geplante bildhaft vor sich zu sehen

BAUWELTVERLAG / BERLIN SW 68

Die Buchspende des deutschen Schrifttums

Von Karl S. Bischoff (Berlin)

Für ausländische Leser dieses Blattes wird ein Wort über den Sinn einer großen Buchspende des deutschen Schrifttums zur Erklärung notwendig sein. Zwar handelt es sich bei dieser Buchspende um ein rein innerdeutsches und wahrscheinlich in dieser Weise auch nur in Deutschland durchführbares Werk, aber bei der übernationalen Anteilnahme, die zu der Würde gerade der echten, nationalen Buchhändler gehört, wird ein solches umfassendes, dem Buch dienendes Werk über die Grenze seiner engeren Bestimmung hinaus interessieren.

Es muß klar vorausgeschickt werden, daß diese Spende untrennbar ist von der neuen Formung deutschen staatlichen Lebens seit 1933. Die sich in langer Zeit und über viel Mühen und Nöte, über wirtschaftliche und seelische Erschütterungen hinweg, durch politische Trost- und Hoffnungslosigkeit hindurch vorbereitete und schließlich allein in der Persönlichkeit von Adolf Hitler verkündete Neugestaltung des großen in der Mitte Europas gelegenen deutschen Volkes hat zum Ziele nicht etwa das Staatsvolk z. B. antiken Gepräges, sondern den neuen Volksstaat. Dieser Staat ist eindeutig auf eine Gemeinschaft und nicht auf eine Herrschaft gegründet. Für eine solche Gemeinschaft aber, die sich nicht lediglich in der gleichen Farbe des Tuches oder etwa einer bestimmten Art von Krawatte oder auch einer sprachlichen, gesellschaftlichen Eigenart bündeln kann und die in einer Zeit heftigster Bedrohung, nach größter politischer Zerrissenheit entstand, ja geradezu der Nachfolger der denkbar größten Zerrissenheit gemeinschaftlichen Lebens war, ist Opfer Sinn nicht allein Prüfstein ihrer Kraft, sondern er ist der lebendigste Ausdruck der Betätigung dieser Gemeinschaft, ihrer *Wirkl* und damit ihres Daseins überhaupt. Eine Gemeinschaft verkörpert sich in der Tat erst durch die Härte ihrer Art.

Man muß diesen volksstaatlichen Gedanken immer wieder sehen, wenn man die neueste deutsche Geschichte betrachtet, und findet in diesem Gedanken die tiefsten Erklärungen. Es ist zuzugeben, daß der Weg zum Volksstaat nicht der einfachste aller politischen staatsbildenden Wege ist. Aber ob man den leichteren oder schwereren Weg wählt, bestimmt ja in erster Linie nicht etwa ein Wille oder gar ein Organisations, eine Einsicht oder eine Organisation, sondern er ist zunächst durch das Ziel gegeben. Ihm dienen Wille, Organisation und Leben.

Dieses deutsche Ziel heißt: in einer Gemeinschaft, die alle einbezieht, den höchsten Gütern und mit diesen höchsten Gütern dem Frieden zu dienen. An den deutschen Fahnen hängen in harten Schicksalen erworben alle Würden, die ein Schlachtengott je verteilen und ein Heer je gewinnen kann. Es hängen dort auch die Bänder stolzer Taten auf allen Gebieten des Geistes-, des Kultur- und des Forschungslebens. Ihre Verteidigung ist nur durch neue Taten auf diesem Gebiet möglich. Würde das neue Deutschland etwa den Krieg als irgendein politisches Ziel wünschen, es könnte einen leichteren Weg gehen als den, welchen es wählte. Es brauchte bei der gewaltigen organisatorischen Kraft, die in ihm steckt, sicher nicht die Mühen auf sich zu nehmen, die es sich machte, es könnte sich als Staatsvolk leichter denn als Volksstaat mobilisieren, und noch leichter wäre es, Krieg mit der alten Form kriegsführender Staaten, dem gekauften Soldaten, zu führen. Einem Volke jedoch, das den Frieden auf seinem Panier stehen hat, wird kaum ein Weg zu schwer sein, um diesem Ziel zu dienen. Wollten wir nicht diesen Frieden heißen Herzens, es würde uns niemals einfallen, etwa Gottfried Kellers Gedichte in einer schönen Ausgabe und Conrad Ferdinand Meyers Erzählungen oder Shakespeares Werke oder die Bücher der großen

nordischen Dichter, Selma Lagerlöfs Christuslegenden neben Dickens Werken gerade an die ärmsten unter den Volksgenossen zu geben.

Die Buchspende des deutschen Schrifttums war vor ihrer Gemeinschaftstat eine Friedenstag. Das ist sowohl ihr nationalsozialistischer als auch ihr übernationaler Gehalt. Mit ihr hat sich als erster Staat der Welt Deutschland dazu bekannt, daß der ärmste Angehörige des Volkes, dem ein bitteres Schicksal verwehrt, außerhalb der öffentlichen Büchereien Einblick in die geistigen Leistungen der Völker zu nehmen, das Recht auf diesen Anteil hat. Mit ihr haben sich aber auch das deutsche Volk und die deutsche Öffentlichkeit erneut zu dem Gut bekannt, daß im Buche mehr und dauernder aufbewahrt ist als in den meisten anderen Verkörperungen kultureller Leistung. Neben der Musik ist das Schrifttum wesentliches und unerseetzliches Rückgrat deutscher Kultur überhaupt. Keiner darf in Deutschland wirtschaftlich zu arm sein, um ein Buch zu besitzen. Das Buch ist uns eine Notwendigkeit und nicht ein Luxus des Lebens.

So war die Versorgung gerade auch der armen, geistig hungernden Volksgenossen mit guten Büchern eine folgerichtige Ergänzung der großen öffentlichen Buchwerbungen in Deutschland, vor allem der »Woche des Deutschen Buches«.

Durchgeführt konnte eine solche Spende allerdings erst dann werden, wenn erstens für die allerdringendsten Bedürfnisse menschlichen Lebens, für Essen, Heizung und Kleidung gesorgt war, und zweitens dadurch, daß das Volk an die Quelle und die Frische des Lebens unmittelbar herangeführt worden war, Gefahren gebannt waren, die dann im Buche liegen, wenn es lediglich zum Ersatz und nicht zur Steigerung des Daseins, lediglich zur Ab- oder Abend- und nicht zur Lebensspannung führt. Erst nach den großartigen Erfolgen des deutschen Winterhilfswerkes in den letzten Jahren schien der Weg für eine Gabe an die armen Volksgenossen offen, die neben Kohle, Anzug, Brot und Fett zu den Bedürfnissen des Daseins zählt. Gleichzeitig ist der heutige deutsche Leser nicht verrammter Stubenhocker.

Der organisatorischen Vorbereitung der Schrifttumspende 1935 auf 1936 blieb nur kurze Zeit. Es schien zunächst überhaupt die Frage, ob sich — Staatsrat Hanns Johst war am 1. Oktober 1935

Gehilfenprüfung

Gau Köln-Rachen

Ende September 1936 findet in Köln eine Gehilfenprüfung statt für Lehrlinge, die bis zum 31. Dezember 1936 ihre Lehrzeit beenden. Der genaue Termin wird den einzelnen Firmen und Prüflingen rechtzeitig mitgeteilt. Meldungen sind bis spätestens 15. August 1936 (unter Beifügung von letztem Schulzeugnis, Lehrvertrag, Bescheinigung über den Besuch der Reichsschule und einem Bericht des Lehrherrn über Eignung und Leistung des Lehrlings) durch die Firmen an den Unterzeichneten einzureichen. Wenn ein Prüfling die Reichsschule noch nicht besuchte, ist genau anzugeben, für welchen Kursus die Einberufung vorliegt.

Köln, 1. August 1936.

Adolf Gondrom
als Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Präsident der Reichsschrifttumskammer geworden, der Aufruf datiert vom 29. November 1935 — die Spende, an deren erster Planung SS-Obersturmführer Heß maßgebend beteiligt war, überhaupt noch durchführen lasse. Diese Frage mußte ihre Beantwortung in dem Willen der Beteiligten finden. Kurz nachdem der Aufruf veröffentlicht worden war, legte eine Besprechung in der Kammer fest, daß die Reichsschrifttumskammer Träger dieser Gemeinschaftstat sei. Es wurde gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß ein Erfolg wesentlich vom Einsatz des Buchhandels abhänge. Dieser Auffassung, schon in der ersten Besprechung rasch durch Beispiele belegt, hat die Entwicklung Recht gegeben. Dem deutschen Buchhändler, der ein Arbeiter für das ganze Volk sein will und muß, fiel es zu, diese Kulturspende zu tragen. Es gab zwar einige Stimmen, die den nationalsozialistischen Sinn dieser Spende nicht verstanden, die es nicht begriffen, daß hier das Buch neben Brot, den Anzug und die Kohle gestellt werden sollte, daß diese Spende ein Volksbekenntnis zum Buche war. Die Meinung, daß z. B. durch diese Spende der Preis für das Buch und das Preisgefühl gefährdet würden, kommt aus einer Enge des Gesichtsfeldes, von der weder ein großes wirtschaftliches noch kulturpolitisch zünftiges und zukünftiges Handeln überhaupt zu erwarten ist. Dieses Handeln verlangt bei aller Kühnheit des Kopfes die Kühnheit des Herzens. Es ist eine Ehre für den Berufsstand, daß diese Stimmen der Vereinzelung auch vereinzelt waren. Die Spende selbst hat die Gemeinschaft und den Willen zur Gemeinschaft in einer großartigen Weise bestätigt.

Es muß an dieser Stelle betont werden, daß es sich zunächst um eine einmalige Buchspende in dieser Form gehandelt hat. Von vornherein hat Staatsrat Hanns Johst diese Spende und die Form dieser Spende auf den Winter 1935/36 beschränkt. Wenn sie demnach in dieser Form nicht wiederholt wird, so war das von allem Anfang an vorgesehen und ist nicht etwa durch das Ergebnis bestimmt. Denn wie sieht dieses Ergebnis aus? Nach einer genauen Aufstellung sind durch die Winterhilfsspende der Reichsschrifttumskammer in einunddreißig Gauen gesammelt und verteilt worden 1 1 8 5 6 6 B ü c h e r und Schriften im Werte von RM 338 607.— (Nicht mitgerechnet sind bei diesem Ergebnis einige tausend Bände, die aus irgendwelchen Gründen nicht zur Verteilung gelangten.) An diesem stolzen Erfolg ist der deutsche Buchhandel in seiner Gesamtheit vom Angestellten und Buchvertreter bis zum größten Verlag ausschlaggebend beteiligt. Ja, es kann gesagt werden, daß diese Spende so gut wie ausschließlich eine Tat des deutschen Buchhandels ist. Der für den Buchhandel zuständige Sachbearbeiter hatte darum nur zu recht, wenn er von Anfang an die Beteiligung auch der organisatorischen Möglichkeiten des Buchhandels und dessen Bedeutung für das Gelingen des großen Werkes als entscheidend herausstellte und betont hat, daß der einfachere Teil der Aufgabe das Zusammenkommen der Bestände, der schwierigere ihre sinngemäße Verteilung sei. Es ist gerade dem Buchhändler klar, daß eine derartige Spende ihren Sinn nur dann findet, wenn das richtige Buch in die richtige Hand kommt. Die ganze Sammlung wurde deshalb auch von vornherein darauf eingestellt. Zunächst in der Zusammenlegung des Spendengutes: Es wurden nicht etwa nur Romane gesammelt, es fanden sich Werke aus allen Gebieten geistiger und beruflicher Betätigung überhaupt. Und es wurde betont, daß natürlich der Volksgenosse, dessen Alltag von der Not am einfachsten beherrscht wird, das Recht auch auf ein rein unterhaltendes Werk hat, wenn er es wünscht. Gewiß sollte hier aus dem unermesslichen Reichtum geistiger Leistung, deren Hüter der Buchhandel ist, gespendet werden, gewiß sollte bei dem echten Hunger gerade in ärmeren Kreisen das wertvolle Buch an erster Stelle stehen, aber es hätte einen schlimmen Rückfall in schulmeisterliche und letzten Endes lebensentfernende Bildungsbestrebungen bedeutet, wenn lehrhafte Grundsätze angewendet worden wären. Geprüft wurde jedes Buch auf innere und auch äußere Sauberkeit; Bücher, die etwa das Abenteuer lediglich mit der Folter reiner und übler Sensation verwechseln, wurden ausgeschaltet. Es ist bei derartigen Unternehmen ebenso unerlässlich, den Gesichtspunkt der Strenge zu üben, wie die Enge unerbittlich abzulehnen. Ihr tatsächlicher nicht in Zahlen ersichtlicher Erfolg hängt von der Lebendigkeit und nicht vom Dogma ab. Die Wirkung wird nicht nur vom Buch als solchem, sondern schon durch die Art bestimmt, mit der es gegeben und — in anderen Fällen — verkauft

wird. Der buchhändlerische Dienst am Buche ist ja mehr ein Dienst am Leben selbst, als an einer Einrichtung des Lebens. Das galt und gilt auch für eine derartige Unternehmung.

Aber die Art der gewählten Verteilungen haben die Einzelberichte Aufschluß gegeben. Derart große Verteilungen können nur gestützt auf vorhandene Einrichtungen vorgenommen werden. Maßgebend für die Verteilung war also, daß diejenigen Volksgenossen festgestellt wurden, die für Bücher empfänglich sind und daß ihnen das passende Buch nicht als ein Almosen, sondern als ein Dienst an dem im Buch verkörperten deutschen Geist zugeleitet wurde. Hierbei hat die Organisation der NSB. in außerordentlicher Weise mitgearbeitet.

Die herausgegebenen Richtlinien haben sich bewährt. Die Verteilung erfolgte in verschiedenster Form. Sie konnte in Berlin schon am 5. Januar mit einer großen, überfüllten Kundgebung eröffnet werden, zu der der Leiter des Winterhilfswerkes erschienen war.

Neben den rund hunderttausend mit Büchern bedachten Volksgenossen wurden in besonders armen Gebieten über hundert Dorfbüchereien gegründet, deren Ergänzung über den Buchhandel erfolgen wird. Außerdem wurde eine Reihe von Büchereien in Wärmehallen eingerichtet. Die Werke können dort jedoch lediglich in den Wärmestuben gelesen werden.

An Rückwanderer wurde in einer besonderen Veranstaltung des Rückwandereramtes eine große Zahl von Büchern gegeben.

Es sind überall tausende Ansatzpunkte für das Lesen und Gewinnen durch das Lesen geschaffen worden, der ungeheure Reichtum der im Buch beschlossenen Möglichkeiten wurde vor den staunenden und glühenden Augen der Beschenkten ausgebreitet, das große technische Werk neben der Kunstgeschichte, das Asienbuch neben deutscher Lyrik, die Weite des Himmels neben der großen Stille und Schönheit verborgener Heimat und die Zeugen und Zeugnisse völkischer Vergangenheit neben den unmittelbaren gegenwartsgestaltenden Werken führender Persönlichkeiten. Fünfhundert Exemplare Hitler, Mein Kampf, fünfhundert weitere Bücher von Goebbels, Rosenberg, Dr. Ley, zweitausend Inselbücher, als Geburtstagsgabe des Verlags zum fünfundsiebzigsten Geburtstag von Frau Handel-Mazzetti tausend Exemplare der Werke dieser Dichterin, hunderte der schönen Belhagen-Monographien wurden verteilt, dazu Fachbücher aus allen Gebieten. In einem Gau stiftete eine einzige Stelle dreißigtausend Bände im Werte von je RM 5.—.

Selbstverständlich wurde die Aufstellung dieses Reichtums systematisch vorgenommen. Der Plan, »Buchhandlungen« einzurichten, in denen die Beschenkten ihr Buch mit der Liebe aussuchen können, die zum Buchkauf gehört, und damit auch dem Gedanken der »buchhändlerischen Aufgabe« zu dienen, konnte durch die Kürze der Zeit nicht allgemein durchgeführt werden. Bei der Verteilung in Berlin wurden — betreut von Jungbuchhändlern — 20 Kleinfundamente eingerichtet, deren »Läden« gestürmt wurden.

Es ist klar, daß diese Verteilung sich nur an bestimmte Kreise wenden konnte. Diese Kreise waren allerdings nicht gesellschaftlich festgelegt; da gab es Akademiker, Architekten, Künstler, Faustarbeiter, Frauen aus allen Schichten. Aber sie ließ sich zunächst hauptsächlich nur in größeren Städten durchführen. Damit komme ich zum Ausgangspunkt zurück. Schon aus Gründen der Gerechtigkeit müßte eine Wiederholung sich also an weitere Kreise wenden und ihre Art dementsprechend einrichten.

Jedes der verteilten Bücher ist durch ein Exlibris ausgezeichnet worden. Dadurch sollte es seine besondere Note erhalten, gleichzeitig sollte eine Weitergabe etwa an das Antiquariat auch in einzelnen Fällen unterbunden werden. Für die künstlerischen Entwürfe stellten sich der Maler Studienrat Eugen Bischoff-Ulm, der das schöne Exlibris »Buch und Brot« und das eindrucksvolle Bild der beiden Hände schuf, die ein Fenster aufstoßen und ein Buch hereinreichen, sowie Herr Gerhard Küden-Berlin für Schriftentwürfe zur Verfügung. Mehrere Druckereien stifteten die Drucklegung.

Wert und Wille haben diese Spende zu einer der schönsten Bekundungen adligen Geistes, offenen Gemeinschaftsfinnes und überzeugter Bestätigung der Wirklichkeitsbedeutung des Buches gemacht und die Wirkung bestimmt.

Der Weltkongreß für Freizeit und Erholung in Hamburg

Friede unter den Völkern im Banne der Freude! Das war das Leitmotiv des Welt-Freizeit-Kongresses, der vom 23. bis zum 30. Juli 1936 in Hamburg stattfand. Mit der Friedenstaube, die der Freudenspenderin Sonne entgegenfliegt, kam es im offiziellen Kongreß-Abzeichen symbolhaft zum Ausdruck. Freude braucht der Mensch, um arbeits- und leistungsfähig zu bleiben, Freude nicht nur nach der Arbeit, sondern auch bei der Arbeit. Was in den einzelnen der fünfzig Kulturstaaten der Welt, die auf dem Hamburger Kongreß vertreten waren, getan worden ist, was alles noch getan werden kann und muß, darüber sollten auf den Sitzungen, die an den ersten drei Kongreßtagen als Plenarsitzungen aller Abgeordneten, an weiteren drei Tagen als Kommissionssitzungen für einzelne Teilgebiete stattfanden, die Ansichten und Meinungen ausgetauscht werden.

Neben dieser offiziellen und unter Ausschluß der Öffentlichkeit sich vollziehenden Kongreßarbeit sollte jedoch auch noch praktische Friedens- und Völkerverständigungsarbeit geleistet werden. Zu diesem Zwecke waren aus vielen Ländern nicht nur offizielle Vertreter, sondern mehr oder minder umfangreiche Gruppen gekommen, die als Sänger, Tänzer oder sonstwie noch das Volkstum ihrer Nationen erhalten. Ebenso waren aus sämtlichen deutschen Gauen solche Gruppen herangezogen worden, um sich gegenseitig, den ausländischen Teilnehmern wie auch den zahlreichen Kongreßbesuchern aus nah und fern ein Bild kultureller Freizeitgestaltung auf volkstümlicher Grundlage zu geben, das dann vonseiten des Gastgeberlandes noch durch Vorführungen von HJ., BdM., SA., SS., Arbeitsdienst und Arbeitsdanke, Werkcharen und vieler anderer Organisationen propagandistisch ergänzt wurde. Den Mittelpunkt bildete am Sonntag ein riesiger Festzug, an dem zweihundert Festwagen und rund hunderttausend Menschen teilnahmen und der bei zweieinhalbstündiger Vorbeimarschdauer ein eindrucksvolles Bild von der ungeheuren Beteiligung am Kongresse bot. Dieser Sonntag klang dann in ein einzigartiges Volksfest der Nationen aus, bei dem schon die Annäherung zwischen den Gästen und den Gastgebern sinnfällig zum Ausdruck kam.

Das ist sozusagen der »moralische Erfolg« des Kongresses im Kleinen. Im großen ist er ja in den offiziellen Reden der auswärtigen Bevollmächtigten, über die auch die Tagespresse ausführlich berichtet hat, hinlänglich zum Ausdruck gekommen. Aus ihnen sprach die unverkennbar aufrichtige Bewunderung von allem, was sie in Deutschland gehört und größtenteils auch mit eigenen Augen kennengelernt haben. Es besteht gar kein Zweifel darüber, daß die Methodik, die das neue Deutschland bei der Organisation der Freizeitgestaltung anwendet, in vielen Ländern der Welt Schule machen wird, zum Segen vieler Menschen. Es steht weiterhin außer Zweifel, daß Deutschland auf dem Gebiete der Freizeitgestaltung schon jetzt führend und mustergültig in der Welt dasteht, obwohl doch unser gewaltiges Feierabendwerk »Kraft durch Freude« eben erst in seinen Grundrissen vollendet ist.

Tiefe Eindrücke hinterließ auch die Ausstellung »Freizeit und Erholung für alle«, die den gesamten und vielgestaltigen Fragenkomplex sowohl unter dem Gesichtswinkel des Erreichten wie des Erstrebten in einer allgemeinverständlichen, außerordentlich sinnfälligen und im äußeren Aufbau künstlerisch vollendeten Darstellungsweise umfassend behandelte. Schönheit der Arbeitsstätten wie der Wohn- und Freizeitstätten des arbeitenden Volkes, Feierabendbeschäftigung in der Stadt wie auf dem Lande, Reisen und Sport, die passive und vor allem die aktive Kulturerziehung, um nur die ganz großen Teilgebiete anzuführen, waren mit allen neuzeitlichen Mitteln der Ausstellungstechnik vom Modell bis zum Monumentallichtbild ausführlich berücksichtigt worden. Unvergänglich sind vor allem die Beweise, wieviel echtes Künstlertum noch in den sogenannten kleinen Volksschichten lebendig ist. Was für staunenerregende Hochleistungen vermögen z. B. Versicherungsangestellte, Schmiede, ungelernte Handarbeiter, Stenotypistinnen, Köchinnen und Beamte auf dem Gebiete der Malerei und Plastik, des Musikinstrumenten- und Apparatebaus

hervorzubringen, wovon die Öffentlichkeit überhaupt nichts weiß. Die HJ. zeigte in gesonderter Ausstellung u. a. sehr umfangreiches Material zum Reichsberufswettkampf; andere Sonderausstellungen betrafen den Arbeitsdienst und die kulturell-künstlerische Feierabendgestaltung.

Gab diese Ausstellung einen fesselnden und instruktiven Querschnitt durch alles, was sich gegenständlich, sei es nun im Original, im Modell, in photographischer oder graphisch-erläuternder Form zeigen läßt, so ergänzten zwei Einzelveranstaltungen das mehr theoretische Bild, das die Ausstellung bot, noch nach der Seite der Praxis hin, indem sie die manchen Kongreßteilnehmern noch völlig ungeläufigen Begriffe der Werkfeierstunde und Werkkunstausstellung durch beispielhafte Veranstaltungen in großen Hamburger Betrieben zu verdeutlichen suchten. Die Werkfeier fand im Gaswerk auf dem Grasbrook statt, und zwar in einer gewaltigen kreisförmigen »Halle«, die sich unten im großen Gasbehälter befindet. Hier, in einer Umwelt starrer Stahlkonstruktionen, unter einer schwach kuppelförmig emporgewölbten Stahldecke, über der die ungeheure Gasäule des gefüllten Gasometers lastet, erklangen vor mehr als tausend Gästen aus mehreren hundert Reihen junger Werkchärler die neuen Weisen der Arbeit, begleitet von einem stark besetzten Blasorchester — ein unbeschreiblich herrliches Klang- und Stimmungsbild, eine einzigartige Vereinigung von Kunst und Leben, von Realität und Irrealität! Und nochmals fand die Kunst zu einer Stätte der Betriebsamkeit, als im Betriebe einer großen Wollspinnerei eine Werk-Kunstausstellung eröffnet wurde. Gemälde, Graphiken, Plastiken wurden gezeigt, um Arbeiterinnen und Arbeiter wieder zur echten Kunst zurückzuführen, um den an kitschigen »Schlafzimmerbildern« verdorbenen Geschmack allmählich wieder zu läutern, um zu zeigen, daß Wertarbeit nicht teurer ist als minderwertige Massenware, auch wenn man dabei vielleicht auf die Anschaffung eines oder des anderen Stückes verzichten müßte.

Auch die junge Bühnenkunst fand im Rahmen des Kongreßprogramms gebührende Berücksichtigung. Hans Schwilke, ein junger durch Hörspiele bereits bekannt gewordener Dichter, kam am Eröffnungstage mit einem Festspiel »Der Friede der Fahnen« zu Gehör. Richtungweisend zeigte sich aber neben dem Wollen des Dichters die Musik, die der junge, aus der HJ. hervorgegangene Komponist Georg Blumenfaat dazu geschrieben hat. — Ein zweites programmatisches Bühnenwerk — wenn diese Bezeichnung hierfür überhaupt noch angebracht ist — lernten wir in dem »Frauenwerk« von Hermann Grauerholz kennen. Die musikalische Unterlage von Gustav Mävers ist flüssig und eingängig. Als Beizeugnis des Ringens unserer jungen Dichtergeneration um das Bühnenwerk der Zukunft verdienen beide Spiele volle Anerkennung.

Es wäre noch über manch andere Veranstaltung des umfangreichen Kongreßprogramms etwas zu sagen. Erwähnt werden soll nur noch ein Nachmittag im schönen Jenisch-Hause, zu dem die Stadt Altona ausländische Kongreßteilnehmer zu Gäste geladen hatte, und der in seiner Verbindung von Hausmusik und Geselligkeit als Beispiel einer gehobeneren Freizeitgestaltung zu verstehen war.

Als in der letzten Tagesstunde des 30. Juli ein Riesenfeuerwerk auf der Außenalster mit dem dröhnenden Krachen seiner Trommelfeuerkanonaden den Schluß des Kongresses verkündet hatte, lagen hinter uns Tage einzigartigen Erlebens, Tage der Freude und des Friedens unter den Völkern der Erde, die allen denen, die sie miterleben konnten, lange Zeit unvergänglich bleiben werden.

Welche Rolle aber hat auf diesem Kongresse eigentlich das Buch gespielt, werden unsere Leser fragen. Denn das Buch ist doch schon seit Jahrhunderten und Jahrtausenden einer der wesentlichsten »Freizeitgestalter« des Menschen gewesen. Fast mochte es scheinen, als ob dem Buche nicht der ihm gebührende Platz eingeräumt gewesen sei. Aber man muß sich einmal vergegenwärtigen, daß die Fülle des Stoffes, der zu berücksichtigen war,

so ungeheuerlich groß war, daß es ferner in erster Linie darauf ankam, die neuen Wege der Freizeitgestaltung und Erholung, auch auf kulturellem Gebiet, zu zeigen. Und schließlich sind ja auch andere große Gebiete der Freizeitgestaltung — es seien nur Film und Rundfunk hier erwähnt — fast noch kürzer behandelt worden.

In den Besprechungen vor dem Plenum und in den Kommissionen, vor allem denen der Kommission VII, die die Fragen kultureller Art zu behandeln hatte, waren Buch und Büchereiwesen nicht Gegenstand der Verhandlungen. Es dürfte aber die Leser interessieren, daß der Schweizer Dichter Jakob Schaffner, der kürzlich über seine AdF-Fahrt nach Norwegen unter dem Titel »Volk zu Schiff« ein Buch herausgegeben hat, zum Präsidenten der Kommission IV »Wochenende« ernannt worden war. Er sprach zu Beginn und zum Beschluß der Beratungstätigkeit seiner Kommission Worte, die von dem Wunsche nach einer wahren Kameradschaft der Völker auf der Grundlage ihrer nationalen Eigenart befeelt waren.

Im großen Festzuge am Sonntag war unter den zwölf Wagen, die den Gewerbefleiß des Gaués Sachsen eindrucksvoll vor Augen führten, die Stadt Leipzig nicht nur als Messstadt, sondern auch als die deutsche Buchstadt vertreten. Ein Wagen zeigte ein Modell des Buchhändler- und des Buchgewerbehaujes in eindrucksvoller Ausführung, eine alte Buchbinderpresse und einen Bücherstapel mit der symbolischen Gule, dazu die Inschrift »Gott grüße die Kunst!«. Außerdem waren unter den Wagen und Gruppen, die der Reichsstand des deutschen Handwerks gestellt hatte, natürlich auch die Buchbinder und Buchdrucker gebührend berücksichtigt.

Am stärksten hatten jedoch Buch und Buchwesen auf der Ausstellung »Freizeit und Erholung für alle« ihren Niederschlag gefunden, wenn auch nicht als Werbung für den Buchhandel, so doch für das Büchereiwesen. Das Amt »Deutsches Volksbildungswerk«, das auch die oben schon besprochene Ausstellung deutschen Laienschaffens in musterhafter Weise besorgt hatte, zeigte in einer besonderen, raumkünstlerisch sehr vornehm ausgestatteten Abteilung statistische Darstellungen über die Arbeit des genannten Amtes auf dem Gebiete des Büchereiwesens. Als Beispiel war die Grenzmark Posen herausgegriffen worden, ein Landkreis (Flatow) und ein Stadtkreis (Schneidemühl) waren in einprägsamer graphischer Darstellungsweise einander gegenübergestellt und ließen die zahlenmäßigen Zusammenhänge zwischen Bevölkerungszahl, Büchereien, Buchentlehnungen usw. deutlich erkennen. An einem preußischen Regierungsbezirk wurde der Aufbau des deutschen Büchereiwesens sinnfällig demonstriert. Ferner wurde gezeigt, mit welchen Hilfsmitteln sowohl der Ausgabeleiter wie auch der Leser selber die Bücherauswahl treffen kann. Stehen dem ersteren maschinengeschriebene, nach Stoffgebieten gegliederte Kataloge seiner Bücherbestände zur Verfügung, so werden dem letzteren Auswahlmappen an die Hand gegeben. Sie betreffen immer ein geschlossenes Stoffgebiet, beispielsweise »Nationalsozialismus«, »Land und

Volk«, »Vorgeschichte«, »Kolonien« usw., und enthalten statt unlebendiger Aufzählungen einschlägiger Werke die jeweils auf ein weißes Blatt geklebten Schutzumschläge der zur Auswahl stehenden Bände. Besonders wurde das Buch »Volk nach der Arbeit«, geschaffen von deutschen Werkstudenten, herausgestellt.

Und noch an einer anderen Stelle der umfangreichen Ausstellung hatte das Buch Beachtung gefunden, auf der auch schon erwähnten Sonderausstellung der D. J. nämlich. Hier wurden vornehmlich die grundlegenden Werke der nationalsozialistischen Weltanschauung, neben des Führers Buch »Mein Kampf« und Rosenbergs »Mythos« Werke über Rassenkunde, Kolonialprobleme und andere lebenswichtige völkische Themen, gezeigt. Schließlich muß auch noch erwähnt werden, daß der Reichsarbeitsdienst, der der Ausstellung die Aufenthaltsräume eines Arbeitslagers in Originalausstattung angegliedert hatte, nicht nur den Wohn- und Schlafraum, sondern auch einen durch die Kunstfertigkeit der Arbeitsmänner selbst geschmackvoll hergerichteten Lesesaal mit einem wohlgefüllten Bücherschrank zeigte. Ein Beweis, daß im Lagerleben nicht nur Rundfunk, Spiel, Sport und Handfertigkeit, sondern auch das Buch als Freizeitgestalter eine wichtige Rolle spielt!

Als Abschluß des Berichtes muß auch noch der Kongreß-Bibliothek gedacht werden. Das Arbeitswissenschaftliche Institut der Deutschen Arbeitsfront hat mit Unterstützung des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel zum ersten Male eine Freizeitbibliothek geschaffen, die nicht nur Teilgebiete, sondern den gesamten Bereich der Freizeitgestaltung umfaßt. Sie umfaßt sachlich alle Arbeitsgebiete des Kongresses, zeitlich im allgemeinen den Abschnitt vom Jahre 1905 bis zur Gegenwart, und gibt einen Überblick über die gesamte Literatur, die bisher zu dem Problem »Freizeit und Erholung« Stellung genommen hat. Als wichtige und beachtenswerte bibliographische Veröffentlichung erschien ein 270 Seiten starker Katalog dieser Bibliothek (die übrigens durch Schenkungen verschiedener in- und ausländischer Stellen, besonders durch eine umfassende italienische Dopolavoro-Sammlung noch bereichert worden ist), der, nach zwölf Gruppen und einer entsprechenden Zahl von Untergruppen geordnet, eine vorzügliche und für viele Zwecke unentbehrliche Übersicht nicht nur über die einschlägige Literatur in Buchform oder Zeitschriftenbeiträgen, sondern auch über die von den verschiedenen Freizeitorganisationen herausgegebenen Flug- und Werbeschriften, Diplome usw. bietet.

Endlich muß auch noch von den mancherlei Tagungen, die mit dem Kongreß verbunden wurden, eine Sitzung erwähnt werden, die im Hamburger Funkhaus stattfand und an der Reichsfunksendeleiter Hadamovsky und andere Herren der Reichsfunksendeleitung, die Intendanten und Sendeleiter sämtlicher deutscher Reichsfunksender sowie Vertreter der Tages- und Funksachpresse teilnahmen. Das wichtigste Referat auf dieser Tagung hielt Pg. Prengel von der Reichspressenkammer über eine geplante engere Zusammenarbeit zwischen Presse und Rundfunk, über die zu gegebener Zeit die Öffentlichkeit weiter unterrichtet werden wird.

John Hellmann - Hamburg.

Das Ergebnis des Olympischen Kunstwettbewerbes

In der Halle VI des Ausstellungsgeländes am Kaiserdamm wurde am 31. Juli in feierlicher Form die Olympische Kunstausstellung, der Kunstwettbewerb der XI. Olympischen Spiele, Berlin 1936, durch Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. In der festlich ausgeschmückten, mit den Wappen der 23 beteiligten Nationen dekorierten Ehrenhalle begrüßte der Präsident des Organisationskomitees Staatssekretär a. D. Lewald Reichsminister Dr. Goebbels, den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees Graf de Baillet-Latour und den italienischen Propagandaminister Alfieri. Er gab dann die ersten Olympischen Sieger, und zwar in den Kunstwettbewerben — Baukunst, Malerei und Graphik, Bildhauerkunst, Literatur, Musik — bekannt. Mit ungeheurem Beifall nahmen die Zuhörer das außerordentlich günstige Abschneiden der deutschen

Wettkampfteilnehmer auf, die nicht weniger als fünf goldene, fünf silberne und zwei bronzene Medaillen erringen konnten; ein wahrhaft prächtiger Auftakt der XI. Olympischen Spiele und der bisher größte deutsche Erfolg bei den Olympischen Kunstwettbewerben!

In den Gruppen Literatur und Musik sind die Preisträger folgende:

Literatur

a) Lyrische Werke:

Goldene Medaille: Deutschland für Felix Dhünen (»Der Läufer«).

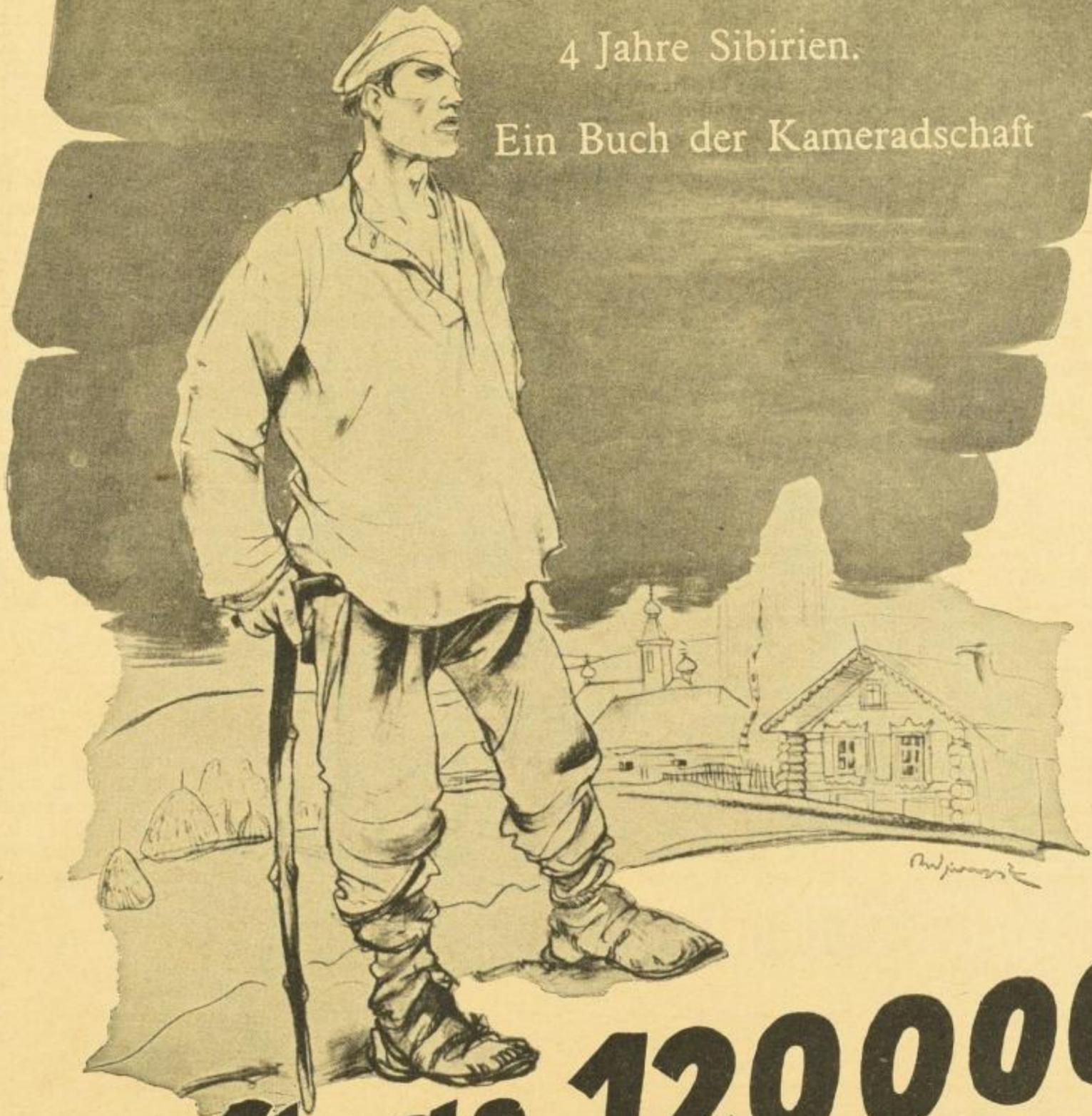
Silberne Medaille: Italien für Bruno Fattori (»Profili Azzurri«).

THEODOR KRÖGER

Das vergessene Dorf

4 Jahre Sibirien.

Ein Buch der Kameradschaft



Auflage 120000

Broschiert 3 M 80, Ganzleinen 5 M.

Propyläen-Verlag / Berlin

Übersetzungen in England, Holland, Dänemark, Norwegen. Demnächst auch in Spanien, U.S.A. und Schweden.
Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel. 106. Jahrgang.

Wo gehen wir denn hin? Immer nach Hause!

So fragt und so antwortet mit „Des Knaben Wunderhorn“

HILDA TORTHOFFER

die österreichische Erzählerin in ihrem Buch



Der fahrende
Schüler
 Roman des Johann Buzbach

Octav. 302 Seiten. In Leinwand RM 4.80

Kein Buch für die Lauten, denn „es ist eines der stillsten Bücher...“ (Kölnische Volkszeitung)

Kein Buch für die Satten, denn „man denkt ein wenig an Raabes Hungerpastor, wenn man diesem Johannes Buzbach auf den Straßen seines Lebens folgt, auf denen ihn ein ewig verzehrender Hunger treibt.“ (Reißer Zeitung)

Keine Sensation, denn „es ist ein wunderbares Verlieren seiner selbst im Empfangen des andern.“ (Die Verfasserin)

Aber eine Reise ins innerste Herz! Sagen Sie das, Herr Sortimenter, allen, die nicht nur zum Vergnügen reisen, und denen, die überhaupt zu Hause bleiben müssen. Z

HERDER & CO. / FREIBURG IM BREISGAU

Zur Fortsetzung wurden versandt:

Die Heilige Schrift des Alten Testaments

übersetzt und erklärt in Verbindung mit Fachgelehrten herausgegeben von den Professoren

Dr. Franz Feldmann und Dr. Heinrich Herkenne

II. Band, 1. Abtlg.:

Das Buch Numeri

übersetzt und erklärt von Professor Dr. Paul Heinisch (Nijmegen)

XIII, 141 Seiten mit einer Kartenskizze
Broschiert RM 4.80, in Leinen gebunden RM 6.40

Bonner Studien zur englischen Philologie

herausgegeben von

Professor Dr. Gustav Hübener (Bonn)

Heft XXVIII:

Frauegestalten in Arnold Bennets Romanen

von Emil Drabert

64 Seiten. Broschiert RM 2.40

Heft XXIX:

Die amerikanische Stellung zur Geschichte und zu Europa in Emersons Gedankensystem

von Hedi Hildebrand

99 Seiten. Broschiert RM 3.80

Peter Hanstein / Verlagsbuchhandlung / Bonn

Anfang Herbst erscheint:



HANS FEHR

ordentl. Prof. der Rechte
an der Universität Bern

DIE DICHTUNG IM RECHT

Ein Quartband mit 316 Textseiten und 18 zum Teil ganzseitigen Abbildungen auf Kunstdruckpapier. In Ganzln. geb. Subskriptionspreis bis zum Erscheinen des Buches RM 14.—, späterer Preis RM 16.—.

Das alte deutsche Recht in seiner dichterischen Kraft und Größe — eines der anziehendsten Probleme der Jurisprudenz und Literatur. Nicht ein Sonderproblem für Spezialisten, sondern ein Tiefblick in die deutsche Kultur in ihrer Entwicklung durch die Jahrhunderte.

Mittelalterliche Rechtssprüche, Gedichte und Rechtssprichwörter in prachtvoll bilderreicher Sprache, Eides- und Bannformeln voll wuchtiger poetischer Kraft; Symbole und symbolische Handlungen bei der Rechtsprechung, dramatische Rechtsakte mit feierlichen oder derb-komischen Schaustellungen, das Femegericht, die alten Handwerksbräuche, Narren- und Knabengerichte usw. usw. — ein groß angelegtes Werk von herrlicher Reichhaltigkeit.

Die Darstellung ist voll Lebendigkeit und für jeden Gebildeten leicht verständlich.

Beteiligen Sie sich an der Subskription!

Werben Sie in den Kreisen der Rechtsgelehrten wie der Literaturfreunde — aber auch für den gebildeten Liebhaber ist das Werk ein prächtiger Besitz.

Große, wirkungsvolle Prospekte mit Subskriptionsschein stehen Ihnen zur Verfügung.

Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung!

A. FRANCKE AG. VERLAG BERN

GRIEBEN



Der Zustrom der ausländischen Besucher zu den Olympischen Spielen hat jetzt eingesetzt. Er wird nicht nur im Reich, sondern auch in den Nachbarstaaten eine verstärkte Nachfrage nach **fremdsprachlichen Reiseführern**

hervorrufen. Ergänzen Sie bitte Ihr Lager mit folgenden Bänden unserer Grieben-Reiseführer:

Englische Ausgaben

	RM
Baden-Baden (Bd. 216).....1930	2.25
Berlin and Potsdam (Bd. 108)... 1936	3.50
Budapest and Env. (Bd. 217).....1931	2.70
Dresden and Env. (Bd. 128).....1930	2.70
Munich and the Royal Castles of Bavaria (Bd. 130).....1931	3.15
Oberammergau (Bd. 194).....1930	1.35
Paris and Env. (Bd. 214).....1929	4.50
Prague and Env. (Bd. 218).....1931	2.50
The Rhine (Bd. 129).....1930	4.50
Rome and Env. (Bd. 191).....1929	4.50
Switzerland (Bd. 123).....1925	4.50
Vienna and Env. (Bd. 199).....1934	2.70

Französische Ausgaben

Berlin et Potsdam (Bd. 168)..... 1936	3.50
Vienne et ses env. (Bd. 206).... .1931	2.25

ferner aus der Sammlung der Guide Turistiche, deren Auslieferung für Deutschland wir besitzen:

Italienische Ausgaben

Berlino e dintorni.....1933	2.50
Budapest e dintorni.....1933	2.50
Londra e dintorni.....1935	3.50
Monaco (München) e dintorni....1934	2.50
Parigi e dintorni.....1932	2.50
Vienna e dintorni.....1932	2.50

Grieben-Verlag

Berlin W 35



Die astrologischen Kalender für 1937

Ebertin-Kalender 1937.....	1.50
„ -Jahrbuch 1937.....	2.—
Glahn's Uranus-Kalender 1937.....	1.50
Hamburger Uranus-Kalender 1937.....	1.50
Huter, Jahrbuch 1937.....	1.20
Koppenstätter's Bürger- und Bauernkalende. 1937	1.50
Lorcher astrologischer Kalender 1937.....	1.50
Hoffmann's prophetischer Bote 1937.....	1.50
Vehlow's Kalender 1937.....	1.50
Weltrhythmus-Kalender 1937.....	1.50
Lichtblick-Kalender 1937 (astr. Taschenk.).....	1.—
Richters Wetter- und Hauskalender 1937.....	1.—
Astrologischer Tages-Abreißkalender 1937.....	1.20
Unglaub, Menschen-Schicksal 1931-1940, 12 Hefte je	1.20
Stenger-Hefte 1937, 12 Hefte..... je	—,60
Raphael, Ephemeriden 1937.....	1.60
Williamson's Ephemeriden 1937.....	1.50
Huber's Ephemeriden 1937.....	1.50

Rainer Wunderlich, Leipzig



Königsplatz 5



Druckfertige Korrekturen von Börsenblatt-Anzeigen sind um schnellstes Erscheinen zu ermöglichen, stets **Schriftleitung des Börsenblattes** zu senden an die

Buchhändler-Konten

Buchhändl.-Strasse, Auslieferungsbuch, Bestellbuch, Ansichts-Verfahrenbuch, Hauptbuch, Kundenstrasse, Journal, Memorial, Kassabuch, Konto-Korrent, Barpaketbuch, Fortsetzungs-Liste, Expeditionsbuch, Verlags-Kontro, Kalkulations- und Abgabebuch, Abschlussbuch, Lagerbuch, Buchvinderbuch, Herstellungskostenbuch, Remittenden- u. Disponendenbuch, Requisitionsbuch, Inseratbuch, Portobuch usw.

in losen Boagen sowie gebunden

in jeder Stärke.

Preisliste u. Probebogen kostenlos.

Abisformulare für Verleger und Sortimenter, gummierte Buchhändler-Adressen, Versendungslisten nach Städten geordnet.

Oskar Leiner, Leipzig

Die

Bibliothek des Börsenvereins in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Verlags- und Antiquariatskataloge.

Zum Baden:



Preis RM 2.50

Otto Maier Verlag Ravensburg

Schriften des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands

Das national- sozialistische Deutschland und die Wissenschaft

Heidelberger Reden von

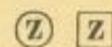
**Reichsminister Rust und
Professor Ernst Krieck**

Prof. Dr. Walter Frank im Vorwort:

Die besondere Bedeutung der vorliegenden Schrift liegt in den Persönlichkeiten der Redner ebenso begründet wie in dem Anlaß der Reden. Der verantwortliche Leiter der deutschen Wissenschaftspolitik und einer der bahnbrechenden Denker der neuen deutschen Wissenschaftslehre haben vor dem zum Heidelberger Universitätsjubiläum versammelten Forum der internationalen Gelehrtenwelt das Verhältnis des nationalsozialistischen Deutschlands zur Wissenschaft in Ausführungen beleuchtet, die im Inland wie im Ausland mit

Recht als programmatisch empfunden wurden. Der geistige Rang und der sittliche Ernst dieser Programmreden wird von keinem Beurteiler verkannt werden können, der sich ehrlich um das Verständnis des nationalsozialistischen Deutschlands bemüht. Als geschichtliches Dokument der nationalsozialistischen Kulturpolitik unterbreiten wir sie der deutschen und europäischen Diskussion. *Kartiert RM. 1,50*

In der gleichen Schriftenreihe sind früher erschienen:



Zunft und Nation. Rede zur Eröffnung des Reichsinstituts. Von Walter Frank. Kart. RM. 1,-

Die Judenfrage als Aufgabe der neuen Geschichtsforschung. Von Wilhelm Grau. Mit einem Vorwort von Walter Frank. Kart. RM. 1,-

Die Freiheit des Geistes. Von Hans Alfred Grunsky. Mit einem Vorwort von Walter Frank. Kart. RM. 1,-

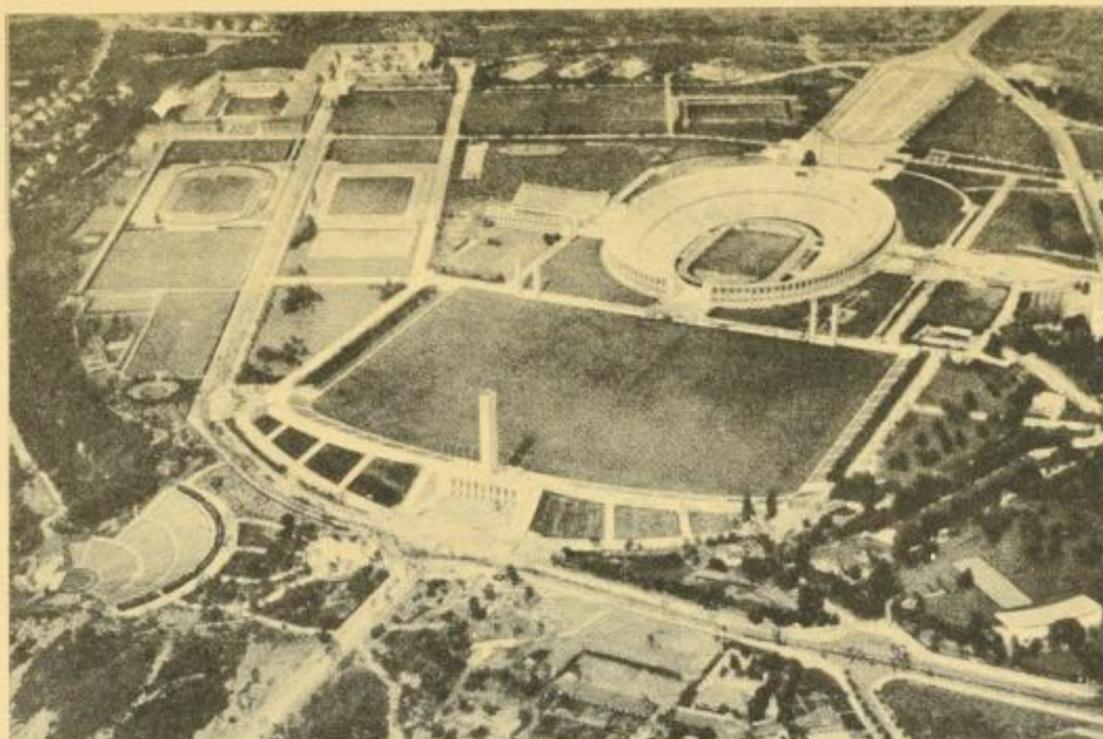
Geist und Staat im 19. Jahrhundert. Von Karl Richard Ganzer. Kart. RM. 1,50



Hanseatische Verlagsanstalt / Hamburg

Sofort in das Schaufenster!**Abnehmer:**

Schulen
 Sporthandlungen
 Sportvereine
 Gaststätten
 Hotels
 Behörden jeder
 Art usw.



Wirkungsvollster
 Blickfänger
 für
 Ihre eigene
 Werbung!

Reichssportfeld

Hansa-Luftbild Nr. 28936. Freigegeben durch Verfügung R.L.M. vom 7. Juli 1936.

Große Ausgabe: Prachtige Kupfertiefdruck-Vergrößerung mit 36 Erklärungen der Einzelteile. Format 70:96 cm
 Unaufgezogen nur RM 1.60, auf Papier mit Rand u. Ösen RM 2.25, auf Pappe RM 4.-, auf Lwd. mit Stäben RM 5.80
Kleine Ausgabe: Doppelton-Buchdruck. Bildgröße: 20,5:30 cm, Blattgröße: 30:40 cm. Preis unaufgezogen RM 1.-

Ⓜ

F. E. Wachsmuth / Leipzig C 1, Kreuzstraße 3

Ⓜ

Soeben erschienen:



Preis

75 Pfg.

Kräuterpfarrer Künzle 80 Jahre

Aus diesem Anlasse erschien soeben

„Pfarrer Künzle's Volkskalender 1937“

als

Jubiläums-Ausgabe

Erweiterter Umfang. 136 Seiten mit über 100 Abbildungen.
Lebensgeschichte des Kräuterpfarrers, von ihm selbst erzählt.
 Wertvolle neue Heilkräuterrezepte. Lehrreiche und unterhaltsame Erzählungen.

Ⓜ

Das Hausbuch für Gesunde und Kranke.

Ⓜ

Verlag Otto Walter A.G., Konstanz am Bodensee

Zum 150. Todestag Friedrichs des Grossen

FRITZ RECK-MALLECZEWEN

SOPHIE DOROTHEE

Mutter Friedrichs des Grossen



Fritz Reck-Malleczewen, der sein starkes und hinreissendes Erzählertalent schon häufig unter Beweis gestellt hat, erschliesst in diesem Buch ganz neuartige Wege, die zum Verständnis der Persönlichkeit Friedrichs

des Grossen führen. Nicht aus seinen Werken und Taten versucht er, wie es bisher immer wieder geschehen ist, den König zu begreifen. Aus dem Blut, das in seinen Adern kreist, aus Kräften und Leidenschaften, die sich durch die Kette der Vorfahren auf Friedrich vererbten, enträtselt er sein tiefstes Wesen. **Die Porträts der weiblichen Ahnen des grossen Preussenkönigs werden hier mit meisterhaften Strichen analysiert. Von der Stammutter, der unglücklichen Maria Stuart, bis zur Mutter Friedrichs entrollt sich eine Kette von tragischen und bunten Schicksalen.** Und es erscheint uns fast selbstverständlich, wenn am Ende dieses ausserordentlichen Erbstroms, in dem Glanz und Elend, Fluch und Segnung sich mischen wie in kaum einer zweiten Ahnenreihe europäischer Fürsten, das von Dämonie umwitterte Haupt Friedrichs des Grossen auftaucht. Unter dem frischen und lebendigen Zugriff des Verfassers wird vergessene Geschichte gegenwärtig. Was bisher in verstaubten Chroniken deutscher Fürstenhöfe schlummerte, gewinnt abenteuerliches, blutvolles Leben. Unter allen Büchern, die um den grossen König geschrieben wurden, ist dies eines der fesselndsten und wichtigsten. Umfang 300 Seiten mit vielen Bildbeigaben und Schriftproben • Ganzleinen RM. 5,50

Sonderangebot s. Z.

Auslieferung: Leopold Heidrich, Wien / Schweizerisches Vereins-Sortiment, Olten / Kosmos, Posen / Literaria, Cernauti

SCHÜTZEN-VERLAG / BERLIN SW 19

Sonnabend, den 8. August gelangt zur Ausgabe:

KOLLAT

Kommentar zum Urkundensteuer- Gesetz

400 Seiten Taschenformat. **Vorzugspreis** vor Erscheinen, gültig bis 8. August, in Leinen RM 8.60; Ladenpreis ab 10. August RM 9.60. Verlangen Sie bitte umgehend noch zum Vorzugspreis. Bei dem großen Interessentenkreis und der Bedeutung des Kommentars von Kollat ist guter Absatz sichergestellt. Z

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG



Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Kommissions-Übernahme

Im Einvernehmen mit dem bisherigen Kommissionär übernehmen wir die Vertretung und Auslieferung des Verlages

**Karl Zeleny & Co. G. m. b. H.,
München.**

Weiterhin übernehmen wir die Vertretung u. Auslieferung des **Lichtburg Verlages G. Schmol,
Leipzig.**

Leipzig, im Juli 1936
Lühe & Co.

Aufhebung des Ladenpreises

Münchener Kalender von Professor Hupp

Der Münchener Wappenkalender wird nicht mehr erscheinen. Der Ladenpreis ist aufgehoben.

Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz
A.-G., München, Hoffstatt 4-6.

Verkaufs-Anträge Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge

Im Kanton Bern habe ich zum Verkauf eine alteingeführte Buchhandlung. Die Preisforderung beträgt 30000 schw. Fres. Näheres durch **Carl Schulz, Breslau 6,
Westendstraße 108.**

Die Bibliothek des Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zuendung aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I=Illustrierter Teil. U=Umschlag. L=Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 179.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Ablers Bb. L 638.
Aigner L 635.
Arndt L 638.
Bauweltverl. U 2.
Beer & Cie. L 638.
Behre L 638.
v. Blomberg L 635.
Frauns in Ye. L 635.
Buch L 635.
Buchdr. u. Verlagsanst. in Feud. U 3.
Bücherfr. Bodenheimer L 638.
Buchh. a. d. Brienerstr. L 638.
Buchh. d. G. S. J. M. L 636.
Burchard L 638.
Burmeister's Bb. L 638.
Coebbergh L 635.
Dachsel L 636.
Diekmann L 637.
Dontenwill U 3.
Edl L 636.

Ebelmann in Na. L 636.
Endemann L 638.
En L 636.
Felger L 635.
Frankle A.-G. in Bern 3467.
Frantzel & Co. L 636.
Frieje's Bb. L 636.
Gall L 638.
Glaeser's Bb. L 636.
Goedsche's Bb. L 636.
Grieben-Verl. 3468.
v. Salem L 637.
Gallant U 3.
Ganseot. Verl.-Anst. 3469.
Ganstein 3467.
Gartmann, Gebr., L 635.
638.
Gedenbauer L 637.
Gege L 638.
Heinrichshofen in Magd. L 638.
Herder & Co. 3466.
Herder U 1.

Hepmanns Verl. L 635.
Hofer A.-G. L 635. 638.
Jacobsohn & Co. L 636.
Krmier U 3.
Kreyer'sche Bb. in Erf. L 638.
Kienreich L 635.
Kieint L 636.
Koch in Mü. L 638.
Kochler & B. A.-G. & Co. Abt. Geschäftsvormittlg. U 3.
Köndgen L 638.
Korn in Brsl. L 637.
Krauter'sche Bb. L 636.
Kreber & Co. L 636.
Krijsche Un.-Bb. L 637.
Krug in Ye. L 635. 638.
Kriger in Dorim. L 637.
Kunsthau G. m. b. H. L 636.
Kunze L 636.
Kuhfuhl L 638.

Peiner 3468.
Pimbarth L 638.
Pühe & Co. 3472.
Pater in Nau. 3468.
Mayer & Comp. L 636.
Regner L 637.
Reutenhoff & Co. L 636.
637.
Riffionsdruck. in Stegl. L 635.
Münster-Bb. L 638.
Remnid L 635.
Neue Bücherstube L 636.
Rold L 638.
Oprecht & G. L 637.
Ostländer'sche Bb. L 638.
Paracelsus L 638.
Penner & A. L 638.
Pittler L 635.
Piejsch L 638.
Prager, R. v., L 637.
Pribacis L 635.
Propyläen-Verl. 3465.
Rutgow Rbf. L 638.

Rascher & Co. L 637.
Ratsbh. Bamberg L 638.
Rauneder L 638.
Rozsavilagt & Comp. L 638.
Rudolf A.-G., in Zür. L 635.
Schapler L 638.
Schery & Co. L 637.
Schmidt in Erf. L 635.
Schmidt in Mü. L 635.
Schmorl & v. S. Rbf. L 636.
Schöber L 635.
Schüler in Halle L 636.
638.
Schrom L 638.
Schulz in Brsl. U 3 (2). 3472.
Schützen-Verl. 3471.
Sejeck L 636.
Stahl in Stu. L 635. 636.
Stargardt U 3.
Steinbach L 635.

Steudel L 638.
Stiller'sche Hofbb. L 636.
Streifand L 636.
Tafel L 638.
Trenkel L 636.
Trube L 638.
Uslar L 635.
Verlagsanst. vorm. Manz 3472.
Wachsmuth 3470.
Wahle L 636.
Waldow'sche Bb. L 635.
Walltschhäuser U 3.
Walter A.-G. in Konst. 3470.
Wede L 638.
Wegmann & S. L 635.
Weidmannsche Bb. 3472.
Weiland Rbf. L 638.
Weinhold L 637.
Weise in Dr. L 635.
Wenzels Bb. L 635.
Wunderlich in Ye. 3468.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen *)

A) **Bezugsbedingungen:** Das Börsenblatt erscheint wöchentlich. / Bezugspreis monatl.: Mitgl. des B.-V.: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberw. 3.50 RM. / Nichtmitgl., die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglied bei der Reichskulturkammer sind, RM 4.—. Sonst. Nichtmitgl. 7.— RM. x. Bb. Bezahler tragen die Postkosten u. Versandgebühren. / Einzel-Rz. Mitgl. 0.20 RM., Nichtmitgl. 0.40 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne befond. Bezeichnung): Bestellgittelbogen, Illust. Teil, Angebot. u. Ges. Bücher, Verzeichnis der Neuerich. Ausg. A: Illust. Teil, Verzeichnis der Neuerich. Ausg. B: Illust. Teil, Bestellgittelbogen, Verzeichnis der Neuerich.

B) **Anzeigenbedingungen:** Satzspiegel für den Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/4 Seite umfaßt 1080 mm-Seiten.

Grundpreise	mm-Höhe Bsp.	Spaltbreite mm	Sp.-zahl	1/4 S. RM	1/2 S. RM	3/4 S. RM	*Erlöse Umschlagseite RM 61.31 zuzügl. 7 1/2 % Plabauzuschl. = RM 105.—
Allgem. Anzeigenteil	7,78	46	4	84.—	42.—	21.—	
Umschlag	7,78	46	4				
Illust. Teil (Kunstbr.)	—	95	2	1/4 S. RM 119.— / 1. S. zus. 12 1/2 % Plab.-A. = RM 135.—			
Angeb. u. Ges. Bücher	4,16	46	4				
Bestellgittel	3,888	22	9	1/4 S. RM 7.—, 1/2 S. RM 10.50, 3/4 S. RM 14.— Jeder weitere halbe Zettel RM 3.50 mehr			
Ermäß. Grundpreise							
Stellengesuche	5	46	4				

Bereinsanzeigen: Glied. d. Bundes f. amtll. Anzeigen d. Millimeterzeile einfp. 4 Bsp.

Verchiedenes: Ziffergebühr RM —.70 (für Stellengesuche RM —.20) Porto extra. Gebühr für Anfertigung des Bestellgittel-Manustr. RM —.45.

Beilagen: Preise siehe Tarif Nr. 8 / Erford. Anzahl auf Anfrage / Anfertigung von Klischees u. Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Satzänderungen in den Anzeigen werden berechnet.

*) Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K.M. Leipzig. / Postfach-Konto: 13463 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70851 / Draht-Adress: Buchbörsle.

Im übrigen erfolgt die Aufnahme von Anz. zu den in Preisliste Nr. 8 angegeb. „Allgem. Geschäftsbedingungen“.

Hauptdruckverleger: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Stellvert. des Hauptdruckverl.: i. B. Curt Strenbel. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsberg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — D.N. 8050/VII. Davon 6630 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

- Bronzene Medaille: Oesterreich für Hans Helmut Stoiber (=Der Diskus).
- b) Dramatische Werke:
Keine Medaillen.
- c) Epische Werke:
Goldene Medaille: Finnland für Urho Karhumäki (=Aroveteen).
Silberne Medaille: Deutschland für Wilhelm Ehmer (=Am den Gipfel der Welt).
Bronzene Medaille: Polen für Jan Parandowski (=Dykt Olimpijski).

Musik

a) Kompositionen für Solo- oder Chorgesang: Goldene Medaille: Deutschland für Paul Höffer (Olympischer Schwur); Silberne Medaille: Deutschland für Kurt Thomas (Kantate zur Olympiade 1936); Bronzene Medaille: Deutschland für Harald Genzmer (Der Läufer).
b) Kompositionen für ein Instrument: Keine Medaillen. c) Kompositionen für Orchester: Goldene Medaille: Deutschland für Werner Egt (Olympische Festmusik); Silberne Medaille: Italien für Lino Vivabella (Il Vincitore); Bronzene Medaille: Tschechoslowakei für Jaroslav Křida (Bergsuite).
Außerdem wurden in allen Wettbewerbsgruppen ehrenvolle Anerkennungen ausgesprochen.

Zeitschriften- und Zeitungswesen

Die Anordnungen der Reichspressekammer

Das vom Sachbearbeiter im Reichsverband der deutschen Zeitschriften-Verleger Dr. Hubert Jux herausgegebene Buch »Der Zeitschriftenverleger und die Anordnungen der Reichspressekammer« ist soeben in einer 2., vollständig neu bearbeiteten Auflage erschienen (Berliner Formular-Verlag, 193 S. NM 3.—). Der Wert dieses Buches beruht darauf, daß es sich nicht auf eine Wiedergabe der einschlägigen Bekanntmachungen und Anordnungen beschränkt (die Anordnung zur Wahrung der Unabhängigkeit des Zeitschriftenverlagswesens vom 30. April ist übrigens schon darin enthalten), sondern daß diese Anordnungen auch in einem systematischen Teil bearbeitet sind. Unter einzelnen Stichworten ist also der Inhalt der bisherigen Pressekammergefetzgebung zusammengefaßt. Daraus seien nur einige erwähnt: Abgrenzung der Zeitschriften gegenüber Zeitungen, Zugehörigkeit zu den Organisationen der gewerblichen Wirtschaft, Doppelmitgliedschaft, Ausbildung von Lehrlingen in Zeitschriftenverlagen, Ausbildung von Schriftleitern, Schriftsteller, Wiederherausgabe von Zeitschriften, kostenlose Lieferung von Zeitschriften, Bezieherwerbung.

Verlängerung von Neugründungsverboten

Der Präsident der Reichspressekammer hat durch Anordnung vom 26. Juni sein durch Anordnung vom 19. September 1934 ausgesprochenes und durch Anordnungen vom 27. Februar, 6. September und 31. Dezember 1935 verlängertes Verbot der Neugründung von Zeitungs- und Zeitschriften-Großvertrieben weiterhin bis zum 31. Dezember 1936 verlängert.

Durch Anordnung vom gleichen Tage hat der Präsident der Reichspressekammer das in seiner Anordnung vom 28. Juni 1935 ausgesprochene und durch Anordnung vom 31. Dezember 1935 verlängerte Verbot der Neugründung von Zeitungs- und Zeitschriften-Einzelhandelsstellen weiterhin bis zum 31. Dezember 1936 verlängert.

Namensänderung

Die Reichsfachschaft des deutschen Zeitungs- und Zeitschriften-Einzelhandels (in der Reichspressekammer), Berlin W 35, Kluckstr. 5, führt jetzt die Bezeichnung Fachschaft des deutschen Zeitungs- und Zeitschriften-Einzelhandels.

Ausweise für Bezieherwerber

Der Präsident der Reichspressekammer gibt bekannt:

1. Vom 1. September 1936 ab werden Ausweise für Bezieherwerber für Zeitungen und Zeitschriften von meiner Dienststelle nur noch gegen eine Gebühr von RM —.25 pro Ausweis ausgestellt.
2. Die Bezahlung dieser Gebühr erfolgt in Form von Gebührenmarken, die zu diesem Zweck ausgegeben werden. Diese können ab 1. August 1936 von dem jeweils zuständigen Fachverband gegen Bezahlung angefordert werden.
3. Die Gebührenmarke ist vor Einsendung des Ausweises zur Abstempelung durch meine Dienststelle dicht neben dem Lichtbild auf der rechten unteren Seite aufzukleben und wird vor Rückgabe des Ausweises an die Firma in meiner Dienststelle entwertet.
4. Die Ausstellung von Ausweisen, die von einer Firma lediglich zum Zwecke des Umtausches (wegen Adressenänderungen, Zusätze usw.) eingereicht werden, erfolgt gebührenfrei. Für den Ersatz eines verloren gegangenen Ausweises ist die Gebühr zu entrichten.

Zur Neugestaltung des Buchbesprechungswesens

Die »Deutsche Presse« vom 11. Juli teilt mit: Bei der Reichsschrifttumskammer sind zahlreiche Beschwerden darüber eingelaufen, daß die gemäß § 3 der »Gemeinsamen Anordnung der Präsidenten der Reichsschrifttumskammer und der Reichspressekammer zur Neugestaltung des Buchbesprechungswesens im Bereich der Deutschen Presse« vom 5. Juni 1935 jedem Besprechungsstück beizufügende, freigemachte Karte nicht an die empfangsberechtigten Buchverleger zurückgelangt ist. Die Nichtbeachtung der entsprechenden Vorschriften hemmt die Neugestaltung des Buchbesprechungswesens und kann von Seiten des Reichsverbandes der Deutschen Presse nicht gebilligt werden. Etwaige Weiterungen, die sich aus einer solchen Nichtbeachtung ergeben, fallen einzig und allein demjenigen zur Last, der sie verschuldet hat.

Weiterführung der juristischen Briefkästen

Wie der Reichsverband der deutschen Zeitschriftenverleger mitteilt, ist in der Frage der juristischen Briefkästen und Sprechstunden (s. Börsenblatt Nr. 88, S. 343) eine Übergangsregelung getroffen worden. Nach dieser ist in jedem Fall ein Antrag auf Genehmigung vom zuständigen Landesgerichtspräsidenten einzuholen. Diesem wird ohne Prüfung der Bedürfnisfrage bis zum 30. August 1936 stattgegeben werden.

Hochstand der Werbe-Umsätze

Wie die Wirtschaftswerbung, das Mitteilungsblatt des Werberates mitteilt, erreichten die Werbe-Umsätze im Mai einen Hochstand, wie er in den letzten Jahren noch nicht zu verzeichnen war. Der Werbe-Index ist für Mai auf 122,7 gestiegen. Im Monat Mai des Vorjahres stand er auf 110,7, im Mai 1934 auf 105,7. Die jeweils im Mai zu beobachtende Zunahme der Umsätze war in diesem Jahre bei fast allen Werbemitteln stärker als 1934 und 1935. Als besonders bemerkenswert erwähnt die »Wirtschaftswerbung«, daß nicht nur Zeitungen und Zeitschriften, sondern auch der Papieranschlag und die Verkehrsmittelwerbung mit nennenswerten Umsätzen aufwarten konnten. Die Werbung in Adressbüchern und Kalendern und die Werbung durch Film und Diapositive verhielt sich entsprechend dem saisonüblichen Geschäftsverlauf. Die gesteigerte Werbung in Zeitungen dürfte in ursächlichem Zusammenhang stehen mit dem Auftrieb, den die Einzelhandelsumsätze in den Monaten April und Mai erhalten haben. Die Werbung durch Anzeigen in Zeitschriften dagegen verrät, daß sie infolge der bei ihr vorherrschenden Industrie- und Großhandelswerbung in wechselseitiger Beziehung zum Industrieabsatz steht. Der Großteil der Zeitschriftenanzeigen umfaßt wegen der nicht lokal gebundenen Werbung vorwiegend Industrie und Großhandel. Daraus erklärt sich auch, daß die Zeitschriftenanzeige infolge des starken Aufschwunges der gewerblichen Wirtschaft selbst eine verhältnismäßig hohe Beanspruchung erfahren hat. Die Anzeigenumsätze der Zeitschriften übertrafen im Durchschnitt der Monate Januar/Mai die der gleichen Zeit des Vorjahres um rund 13,3 vom Hundert.

Werbung auf Lesezirkelmappen

Der Reichsverband der Deutschen Lesezirkelbesitzer macht auf gegebener Veranlassung darauf aufmerksam, daß »lediglich diejenigen Lesezirkel, die eine Genehmigung zur Wirtschaftswerbung durch Anzeigen (wozu auch Beilagen gehören) besitzen, berechtigt sind, in den Mappen oder Umschlägen Werbung für andere durchzuführen. Die Genehmigung liegt vor, wenn entweder die für eine Inanspruchnahme erforderlichen, in Ziffer 9a der Zweiten Bekanntmachung des Werberates bestimmten Voraussetzungen zutreffen, oder nach dem 1. November 1933 eine Einzelgenehmigung erteilt ist. Lesezirkelunter-

nehmer können durch eigene Werber, die im Namen und für Rechnung des Lesezirkels arbeiten und die Aufträge auf dessen Bestellscheinen entgegennehmen, Aufträge hereinnehmen. Sonst sollen die Aufträge lediglich durch die zugelassenen Werbungsmitler entgegengenommen werden.

Weiter heißt es: »Bekanntlich bestehen für die Lesezirkelbesitzer drei Möglichkeiten, ihre Lesemappen der Werbung zur Verfügung zu stellen, und zwar zum Einheften von Beilagen, zum Aufkleben von Werbezetteln und zur Aufnahme von Anzeigen auf den Schutzumschlägen. Die Eigenart der Lesezirkelreklame bietet bekanntlich besondere Vorzüge für viele Werbungtreibende, sie bedeutet andererseits für die Lesezirkel die Möglichkeit, neben den Leihgebühren laufende, nicht unerhebliche Einnahmen zu erzielen. Diese Einschaltung der Lesezirkel in den großen Aufgabekreis der Werbung verpflichtet sie aber zur Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit in der Ausführung der Reklame.«

Willi Bischoffs 50. Geburtstag

Reichsminister Dr. Goebbels übersandte dem Leiter des Reichsverbandes der deutschen Zeitschriften-Verleger Verlagshändler Willi Bischoff zu seinem fünfzigsten Geburtstag (s. Bbl. Nr. 157) folgendes Telegramm: »Aus Anlaß Ihres fünfzigsten Geburtstages übersende ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch, verbunden mit der Hoffnung, daß auch weiterhin Ihre verlegerische wie organisatorische Arbeit im Dienste nationalsozialistischen Kulturschaffens vollen Erfolg haben möge.«

Der Präsident der Reichspressekammer, Reichsleiter A m a n n, telegraphierte: »Zu Ihrem heutigen Geburtstag übermittle ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche und danke Ihnen als dem Leiter des Reichsverbandes der deutschen Zeitschriften-Verleger für Ihre wertvolle Mitarbeit an der Neugestaltung der deutschen Presse. Mit den besten Grüßen und Heil Hitler!«

Decknamen (Pseudonyme) meldepflichtig

Nach dem Leiter des Landesverbandes Berlin im Reichsverband der Deutschen Presse ersucht jetzt auch der Leiter des Landesverbandes Bayern alle Mitglieder des Landesverbandes, die mit oder ohne seine Genehmigung ständig oder gelegentlich für ihre Veröffentlichungen einen Decknamen (Pseudonym) benutzen, binnen einer Woche um Angabe dieses Decknamens und zugleich um Mitteilung, ob der Name auch den Polizeibehörden gemeldet und dort anerkannt ist. Als Pseudonym gilt bei verheirateten Schriftleiterinnen auch der Mädchename.

Reichspressefestag 19. bis 21. Oktober in Berlin

Zum erstenmal in der Geschichte der deutschen Presse findet vom 19. bis 21. Oktober dieses Jahres in Berlin eine Gemeinschaftstagung

sämtlicher Mitglieder der Reichspressekammer statt. Verbunden mit den Jahrestagungen der einzelnen Fachverbände sind die Arbeitstagungen aller in der Presse Schaffenden, die zum Schluß in einer großen gemeinsamen Kundgebung ausklingen. Um für die Gestaltung des äußeren Rahmens der Tagung einen Überblick zu erhalten, fordert der Präsident der Reichspressekammer sämtliche Mitglieder der Kammer auf, umgehend Teilnahmemeldung zu erstatten. Die Meldung muß bis spätestens zum 8. August bei dem zuständigen Reichsverband oder der zuständigen Fachschaft eingegangen sein.

Zeitungsverbote aufgehoben

Auf Grund des deutsch-österreichischen Abkommens wurden in Österreich die »Essener National-Zeitung« als parteiamtliches Organ, ferner die »Deutsche Allgemeine Zeitung«, die »Berliner Börsenzeitung«, das »Berliner Tageblatt« und die »Leipziger Neuesten Nachrichten« wieder erlaubt.

Dafür wurden in Deutschland das »Neue Wiener Journal«, die »Volkszeitung«, die »Wiener Neuesten Nachrichten«, die »Graz« und die »Zinger Tagespost« und die »Neue Freie Presse« zugelassen.

»Wir suchen den besten Zeitungsroman«

Der Einsendungstermin zu dem von der Reichsschrifttumstelle beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ausgeschriebenen Wettbewerb »Wir suchen den besten deutschen Zeitungsroman« ist in diesen Tagen abgelaufen. Zu dem Wettbewerb sind bis zum 15. Juli mehr als vierhundert Arbeiten eingegangen. Diese Zahl mag am besten beweisen, welches Interesse man im Reich und darüber hinaus dem Wettbewerb der Reichsschrifttumstelle entgegengebracht hat. Die Preisträger sollen während der »Woche des Deutschen Buches 1936« bekanntgegeben werden. Die drei ersten Preise betragen, wie bekannt ist, RM 5000.—, RM 3000.— und RM 2000.—.

Bevorzugung der Anzeige in U.S.A.

Der Verband der amerikanischen Zeitungsverleger hat auf Grund einer Untersuchung über die Entwicklung der wichtigsten Werbemittel festgestellt, daß in den Vereinigten Staaten die Anzeige in Zeitungen und Zeitschriften von den Werbungtreibenden weitaus bevorzugt wird. Von den im vergangenen Jahre von 387 Unternehmen aus 33 verschiedenen Wirtschaftszweigen für Werbezwecke ausgegebenen 231 Millionen Dollars entfielen 134,4 oder 58% auf Anzeigen in Zeitungen, 61,9 oder 27% auf Anzeigen in Zeitschriften und 34,7 oder 15% auf die Werbung durch Rundfunk. Bei diesen Berechnungen wurden nur solche Werbungtreibende berücksichtigt, deren Jahresausgaben für Zeitungsanzeigen mindestens 50 000 Dollars und für Zeitschriftenanzeigen mindestens 20 000 Dollars betragen, während bei den Angaben für die Rundfunkwerbung auf eine Begrenzung nach unten verzichtet wurde.

Terminkalender der wichtigsten Tagungen, Ausstellungen, Messen usw.

(Ergänzung zu Listen I und II im Börsenblatt Nr. 19 und 86)

Wenn keine näheren Adressen angegeben sind, ist das Verkehrsamt der betr. Stadt gern bereit, Auskunft zu geben.
Für Berlin: Ausstellungsamt der Stadt Berlin, Berlin-Charlottenburg 9.
Für Leipzig: Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Verkehrsamt, Leipzig C 1, Neues Rathaus.
Für wissenschaftliche Tagungen: Wissenschaftliche Kongreß-Zentrale, Berlin NW 6, Luisenstraße 58.
Fürs Ausland: Ausstellungs- und Messe-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft, Berlin W 35, Tirpitz-Ufer 56.

Inland 1936.

Berlin. Tagung der Int. Sportverbände. 1.—16. August.
Dresden. Postwertzeichen-Ausstellg. »Die Briefmarke«. 1.—16. Aug.
Kiel. Wassersport-Ausstellung. 1.—18. August.
Marburg. Ausstellung »Volk und Rasse«. August.
Hamburg. Int. Handelskammertagung. 6.—10. August.
— Hygiene-Ausstellung. 15. August—1. Oktober.
Berlin. Int. Volkslieder-Kongreß. 16. August.
Stettin. Tagung des Deutschen Forstvereins. 16.—22. August.
Berlin. Int. Tagung der Hals-, Nasen- u. Ohrenärzte. 17.—22. Aug.
— Tagung der Deutschen Gesellschaft für Sprach- und Stimmheilkunde. 20.—22. August.
Frankfurt a. M. Ausstellung des Reichsverbandes der deutschen Dentisten. 20. August—9. September.

Frankfurt a. M. Tagung der Deutschen Allgemeinen Gesellschaft f. Psychotherapie. 20. August.
Dresden. Reichsgartenbau-Messe. 21.—25. August.
Frankfurt a. M. Tagung der Gesellschaft Deutscher Neurologen und Psychiater. 23.—25. August.
Kassel. Tagung d. Deutschen Geologischen Gesellschaft. 23.—29. Aug.
Königsberg i. Pr. Deutsche Ostmesse. 23.—26. August.
Suttgart. Tagung d. Deutschen Ausland-Instituts. 24.—27. Aug.
Kiel. Ausstellung »Haus und Wohnung in Wirtschaft und Volkswohlfahrt«. 27. August—3. September.
Berlin. Große Deutsche Rundfunk-Ausstellung. 28. August—6. Sept.
Mschaffenburg. Hunde-Ausstellung. 29.—30. August.
Oldenburg. Landwirtschaftliche Ausstellung. 29. August—6. Sept.
Leipzig. Herbstmesse. 30. August—3. September.
Gießen und Bad Nauheim. Tagung der Deutschen Physiologischen Gesellschaft. 31. August—2. September.
Bamberg. G. Th. A. Hoffmann-Festwoche. 1.—7. September.
Bonn. Tagung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Sept.
Gießen. Tagung der Deutschen Pharmakologischen Gesellschaft. 1.—5. September.
Leipzig. Ferienkursus der Universität: »Deutschland und der Südostrraum«. 1.—30. September.
Würzburg. Tagung der deutschen Volksbibliothekare. September.
Dresden. Int. Kongreß der Versicherungsfachleute. 4.—8. Sept.
Frankfurt a. M. Int. Woche für neue geistliche Musik. 4.—8. Sept.



Nürnberg. Reichsparteitag der NSDAP. 8.—14. September.
 Detmold. Grabbe-Woche. 12.—19. September.
 München. Straßenbau-Tagung der Forschungs-Gesellschaft für das Straßenwesen. 13.—20. September.
 Berlin. Tagung der Deutschen Werbefachleute. 18.—20. September.
 Dresden. Tagung der Deutschen Gesellschaft f. Rheumabekämpfung. 20.—23. September.
 — Tagung der Deutschen Kolloid-Gesellschaft. 20.—23. September.
 Karlsruhe. Deutscher Archiologentag und Tagung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. 20.—23. Sept.
 Berlin. Tagung der Deutschen Philosophischen Gesellschaft. 21.—23. September.
 — Kontinentaler Reklame-Kongress. 21.—26. September.
 Frankfurt a. M. Tagung der Deutschen Lichttechnischen Gesellschaft. 24.—27. September.
 Hamburg. Kongress für Unfallheilkunde. 25.—26. September.
 Saarbrücken und Trier. Tagung des Vereins Deutscher Bergleute. 25.—27. September.
 Bad Hersfeld. Tagung des Deutschen Sprachpflegeamtes. 26.—27. September.
 Essen. Ausstellung »Die Deutsche Werbung«. 26. Sept.—11. Okt.
 Hamburg. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin. 26.—27. September.
 Hannover. Tagung der Deutschen Keramischen Gesellschaft. 26.—28. September.
 Breslau. Tagung der Deutschen Pathologischen Gesellschaft. 27.—29. September.
 Berlin. Int. Autoren-Kongress. 28. September—3. Oktober.
 — Int. Fortbildungskursus für Krebsbekämpfung. Oktober.
 — und München. Tagung der Int. Vereinigung für Brücken- und Hochbau. 1.—12. Oktober.
 Eisenach. Tagung der Gesellschaft Reichsdeutscher Urologen. 1.—3. Oktober.
 Frankfurt a. M. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Oktober.
 Saarbrücken. Tagung des Reichsverbandes deutscher Rosenzüchter. 4. Oktober.
 — Tagung des Verbandes deutscher Verkehrsverbände. 4. Oktober.
 München. Tagung der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft. 8.—14. Oktober.
 Bremen. Tagung des Verbandes der deutschen Vereine für Volkskunde. 11.—14. Oktober.
 Jena. Deutscher Geographentag. 9.—12. Oktober.
 Tübingen. Deutsche Rechtshistoriker-Tagung. 12.—15. Oktober.
 Hannover. Tagung des Wissenschaftlichen Vereins für Verkehrstechnik. 16.—17. Oktober.
 Leipzig. Ausstellung »Mitteldeutschland«. 18. Oktober—Januar 1937.

Breslau. Reichskolonialtagung. 15.—19. Oktober.
 Köln. Ausstellung zur Schadenverhütung. 23.—31. Oktober.
 Jferlohn. Große Herbstausstellung des Jferlohner Kulturkreises. 28. Oktober.

Ausland 1936.

Oslo. Int. Kongress für Vor- und Frühgeschichte. 3.—9. August.
 Wien. Weltkongress für Fremdsprachen. 3.—8. August.
 Belgrad. Tagung der Int. Vereinigung der Lehrerverbände. 10.—15. August.
 Kopenhagen. Kongress für Sprachforschung. 10.—12. August.
 — Kongress für experimentelle Zellforschung. 10.—15. August.
 Venedig. Int. Filmkunst-Ausstellung. 10.—31. August.
 Luzern und Zürich. Konferenz der Internationalen Chemischen Union. 16.—22. August.
 Helsingfors. Schifffahrts- u. Reiseverkehrs-Ausstellung. 22. Aug.—6. September.
 New York. Int. Kongress für Fiebertherapie. September. (Prof. Volhard in Frankfurt a. M.)
 Rom. Int. Tagung für Kinderheilkunde. September.
 Mailand. Int. Kongress für menschliche Anatomie. 3.—8. Sept.
 Wien. Tagung der Eiszeitforscher. September.
 — Röntgenologen-Kongress. 4.—8. September.
 — Herbstmesse. 6.—13. September.
 — Tagung der Int. Gesellschaft für Urologie. 8.—12. September.
 Bern. Int. Journalisten-Kongress. 7.—15. September.
 Brizen. Ausstellung von aromatischen Pflanzen und Heilkräutern. 15. September—15. Oktober.
 Budapest. Int. Forst-Kongress. 10.—14. September.
 — Int. Kongress der Sanatorien und Privatheilstätten. 16.—21. September. (Budapest, Margitsziget-Sanatorium.)
 Edinburgh. Tagung der Geodätisch-Geophysikalischen Vereinigung. 17.—24. September.
 London. Int. Chemie-Ausstellung. 21.—25. September.
 Brüssel. Int. Kongress für Krebsforschung. 20.—26. September.
 Bologna und Rom. Tagung der Int. Gesellschaft für orthopädische Chirurgie. 21.—25. September.
 Belgrad. Int. Kongress für Hydrologie, Klimatologie und medizinische Geologie. 25.—29. September.
 Quito (Ecuador). Int. Briefmarken- und Münzen-Ausstellung. 25. September—9. Oktober.
 Barcelona. Int. Astronomie-Kongress. 5.—15. Oktober.
 Paris. 45. Französischer Chirurgie-Kongress. 5.—10. Oktober.
 Innsbruck. Int. Medical Hydrology Kongress. 19.—23. Oktober.
 New York. Automobil-Ausstellung. 11.—18. November.
 London. Int. Druckgewerbe-Ausstellung. 21. November—5. Dez.
 Rom. Int. Kongress für Technisches Bildungswesen. 28.—30. Dez.

Reichsteuerzahlungen im August 1936

5. Abführung der Lohnsteuer für Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis 31. Juli (bzw. vom 1. bis 31. Juli, wenn die für die Zeit vom 1. bis 15. Juli einbehaltene Lohnsteuer weniger als 200 RM betrug) und Abgabe der Lohnsteueranmeldungen für den Monat Juli.
5. Abführung der Bürgersteuer für Lohnzahlungen im Monat Juli, soweit sie nicht bereits am 20. Juli abzuführen war.
10. Fälligkeit der von den Lohnsteuerpflichtigen durch Einbehalten eines Lohnanteils zu erhebenden Bürgersteuer in Höhe von einem Zwölftel des auf der Steuerkarte angeforderten Bürgersteuerjahresbetrages, wenn der Arbeitslohn für einen Zeitraum von mehr als einer Woche gezahlt wird, bzw. von einem Vierundzwanzigstel des Jahresbetrags, wenn der Arbeitslohn für einen Zeitraum von nicht mehr als einer Woche gezahlt wird.
- Entrichtung der Bürgersteuer von Steuerpflichtigen, deren Gesamtbetrag an Bürgersteuer durch einen Bescheid oder durch öffentliche Aufforderung erhoben wird, in Höhe eines Drittels des Bürgersteuergesamtbetrages, wenn dieser 250 oder 300 v. H. des Reichsfages beträgt, bzw. in Höhe eines Viertels des Gesamtbetrages, wenn dieser mehr als 300 v. H. des Reichsfages beträgt.
10. Vermögensteuerzahlung in Höhe von einem Viertel des Jahresbetrages.
10. Erste Hälfte der Aufbringungsumlage 1936. Der Umlagesatz beträgt wie in den letzten Jahren vier vom Tausend des aufbringungspflichtigen Vermögens.
10. Voranmeldung und Vorauszahlung der Umsatzsteuer für Monatszahler auf Grund der Umsätze des Monats Juli.
14. Entrichtung der Werbeabgabe für Werbeeinnahmen im Juli.

20. Abführung der Lohnsteuer für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. August, wenn sie mehr als 200 RM beträgt.
20. Abführung der Bürgersteuer, wenn sie die Betriebsgemeinde angefordert hat, für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. August und die für diese Zeit abzuführende Bürgersteuer mehr als 200 RM beträgt.
24. Fälligkeit der von den Lohnsteuerpflichtigen durch Einbehalten eines Lohnanteils zu erhebenden Bürgersteuer in Höhe von einem Vierundzwanzigstel des auf der Steuerkarte angeforderten Bürgersteuerjahresbetrags, wenn der Arbeitslohn für nicht mehr als eine Woche gezahlt wird.

Personalnachrichten

Ins siebente Jahrzehnt eines der Wissenschaft und dem Buch und der Wissenschaft vom Buch gewidmeten Lebens tritt am 5. August Herr Professor Dr. Otto Glauning, seit 1921 Direktor der Leipziger Universitätsbibliothek, ein. Der Jubilar, Sohn des Nürnberger Professors und Schulrates Dr. Friedrich Glauning, mütterlicherseits der Nördlinger Familie Beck entstammend, in Erlangen, Berlin und München als neuerer Philologe gebildet und ausgezeichnet paläographisch geschult, begann seine Bibliothekslaufbahn 1899 in der Bayerischen Staatsbibliothek, der er bis zu seiner Berufung als Direktor und ordentlicher Honorarprofessor für Bibliothekswissenschaft nach Leipzig treu blieb. In München galt seine Tätigkeit der Handschriftenabteilung, der Einbandsammlung, der als einer der ersten von ihm aufgebauten Kriegssammlung. Die Leipziger Bibliothek führte er erfolgreich durch die bei der wissenschaftlichen Bibliothek besonders großen Fährnisse der Inflationszeit; das im raschen Tempo der modernen Bibliotheksentwicklung veraltende Gebäude der Bibliothek



und ihre Einrichtungen paßte er schrittweise den wachsenden an die Bibliothek gestellten Anforderungen an; Ausleihe, Katalogräume, Lesesäle erfuhren grundlegende Erneuerung; die Verbindung mit den Instituten wurde enger geknüpft, die Veröffentlichung des Handschriftenkataloges weitergeführt. Neben dieser entschlagungsvollen Alltagsarbeit für die Wissenschaft, die ihm auch den kleinsten bibliothekarischen Dienst adelt, trat er mit eigenen wissenschaftlichen Arbeiten vorbildlich hervor, so besonders mit den fünf Bänden Schrifttafeln aus deutschen Handschriften, durch die er mit seinem Freund Erich Pezet der heutigen Erkenntnis der deutschen Schrift und des mittelalterlichen deutschen Schrifttums ungeahnt vorgearbeitet hat, und mit seinen Beiträgen über den Bucheinband und über die Bibliotheken und die Öffentlichkeit im Wilkauschen Handbuch der Bibliothekswissenschaft. Otto Glauning ist auch Mitherausgeber der »Seltenheiten aus süddeutschen Bibliotheken«. Seine praktisch-bibliothekarische Einstellung zeigt sich in seinem Eintreten für den mittleren Dienst und für eine Gefundung des Dissertationenwesens. Im Verein Deutscher Bibliothekare ist er u. a. Mitglied des Verbindungsausschusses des Vereins Deutscher Bibliothekare und des Verbandes Deutscher Volksbibliothekare. Dem Deutschen Verein für Buch- und Schriftkunde gehört er seit langem als Vorstandsmitglied an. Ferner ist er Vorsitzender des Sächsischen Prüfungsamtes für Bibliothekswesen und Mitglied der Fürstlich Jablonowskischen Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig. Ein Spiegelbild seiner bibliothekarischen und wissenschaftlichen Ziele wird die aus fünfundvierzig Beiträgen bestehende Festgabe bilden, mit der Freunde, Mitarbeiter und Schüler ihre Glückwünsche am 5. August zum Ausdruck bringen.

*

Am 25. Juli starb der Buchhändler Herr Emil Püeders in Bad Harzburg im siebzigsten Lebensjahr. Drei Jahrzehnte war er Inhaber der 1882 von Rudolf Stolle gegründeten Buchhandlung. Als er sie 1906 von seinem Vorgänger H. Woldag übernahm, konnte er bereits auf eine über zwanzigjährige Gehilfenstätigkeit im gleichen Geschäft zurückblicken. Der Entwicklung des Kurortes entsprechend gestaltete er seine Buchhandlung neuzeitlich aus. Mit ihren acht Schaufenstern und ihrer zweckmäßigen und geschmackvollen Inneneinrichtung entspricht sie allen Anforderungen, die an ein modernes Sortiment gestellt werden können. Emil Püeders erfreute sich dank seines liebenswürdigen Wesens allgemeiner Beliebtheit und spielte im Harzburger Vereinsleben eine hervorragende Rolle.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten. Vorhergehende Liste f. 1936, Nr. 173

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

- Allgem. Anzeiger für Buchbindereien. Nr. 30. Stuttgart. Aus dem Inhalt: Berichte vom 2. Reichsinnungstag des deutschen Buchbinderhandwerks in Münster. II.
- Nr. 31. Aus dem Inhalt: F. Weiße: Buchbinder stellen zur Reichstagung des Handwerks in Münster i. B. aus.
- Anzeiger für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel. Nr. 18: Wien: Schwarz-Verlag. Aus dem Inhalt: Warenumsatzsteuer für Schulbücher.
- Anzeiger für den schweiz. Buchhandel. Nr. 14. Zürich. Aus dem Inhalt: Entwurf des Schweiz. Buchhändler-Vereins zum Gesamtarbeitsvertrag und Lehrlingsregulativ.
- Österreichische Autorenzeitung. S. 1, VIII. Jg. Wien. Aus dem Inhalt: Bericht über die 39. ordentliche Generalversammlung.
- The Bookseller. Nr. 1600. London. Aus dem Inhalt: An open letter to booksellers.
- Deutscher Bücherfreund. S. 8. Berlin: Verlag Gotthard Röll & Co. Aus dem Inhalt: G. Röll: Bücher und Buchhandel in alter Zeit. — Dr. R. Sexau: Nord und Süd in der deutschen Literatur. — M. Wiking: Die Klangwirkung der deutschen Sprache. — Wandelhalle des Bücherfreundes.
- Der Buchhändler. Nr. 18. Reichenberg. Aus dem Inhalt: 22. Hauptversammlung des Gremiums der Buch-, Kunst- und Musikalienhändler im Egert- und Reichenberger Handelskammerbezirke. (Schluß.)
- Nr. 19/20. Aus dem Inhalt: Mitteilung der Verbandsleitung.
- Der Buchhändler in Polen. Nr. 8. Kattowitz. Aus dem Inhalt: Befreiung vom Einfuhrverbot.
- Le Bulletin des Libraires. Nr. 573. Paris. Aus dem Inhalt: Assemblée générale de la chambre syndicale des libraires de France.

- Cammermeyers Boghandel, Oslo: Kvartalsfortegnelse over Norsk Litteratur. Nr. 2. 16 S. 8°
- Druck und Papierverarbeitung. Nr. 30. Berlin. Aus dem Inhalt: Gefundung der Weltwirtschaft? — Der Druckerei-Leiter — Kalkulationsbetrachtungen in der Kartonagenindustrie.
- Nr. 31. Aus dem Inhalt: Geldstrafen bei Verstößen gegen die Ogra! — Dritte Anordnung einer Marktregelung für das graphische Gewerbe vom 17. Juli 1936. — Dr. G. Erdmann: Die Erweiterung der Ordnung für das graphische Gewerbe durch die Anordnung vom 17. Juli 1936. — Dr. G. Culemann: Zugabe-Fragen.
- Deutscher Drucker. H. 10. Berlin. Aus dem Inhalt: W. Zahn: Der Wasserfarben-Buchdruck. — G. Wagner: XI. Olympiade Berlin 1936. — A. Eggert: Die Schulwerkstätten für die graphische Jugend der Stadt Bremen. — E. Kollerker: Fachkaufmännische Geschäftsleitung. — K. Dittrich: Die Kalkulation im Buchdruckgewerbe.
- Edart. S. 7/8. Berlin. Aus dem Inhalt: R. A. Schröder: Zur Naturgeschichte des Glaubens.
- Die Gebrauchswerbekunst. Nr. 8. Berlin: Otto Elsner Verlagsges. m. b. H. Aus dem Inhalt: Deutschland. Das Bild Deutschlands in der Berliner Ausstellungsstadt am Funkturm.
- Giornale della Libreria. Nr. 29/30. Mailand. Aus dem Inhalt: Rilievi sull' »Index Translationum« n. 16 (aprile 1936) e sull' andamento del mercato internazionale delle traduzioni nel 1936.
- Hammer. Blätter für deutschen Sinn. Nr. 812. Leipzig: Hammer-Verlag. Aus dem Inhalt: S. Fald: Die Ausgrabungen an den Eggsternsteinen. — Fr. Hasselbacher: Friedrich der Große als Freimaurer. — Dr. W. Eggert-Bayreuth: Das Theater des Dritten Reiches als politische Kampfstätte.
- Klimschs Druckerei-Anzeiger. Nr. 30. Frankfurt a. M. Aus dem Inhalt: Drucktechnisches aus den Vereinigten Staaten. (Schluss.) — Regieverlag — Privatverlag. — 18. Bekanntmachung des Werberates der deutschen Wirtschaft vom 9. Juli 1936. — Dritte Anordnung einer Marktregelung für das graphische Gewerbe vom 17. Juli 1936. — Richtig rechnen.
- Nr. 31. Aus dem Inhalt: Gedrucktes zu den Olympischen Spielen. — Neue Ausdrucksmöglichkeiten durch handkolorierte Drucke. — Sprechstunde für Wirtschaft und Steuern. — Richtig rechnen.
- Der Kunsthandel. Nr. 8. Bad Harzburg. Aus dem Inhalt: Welcher Rahmen paßt zum Bild? — Der Rahmen als Kunstwerk.
- Die Literatur. S. 11. Stuttgart. Aus dem Inhalt: Zeitsupe. — W. v. Scholz: Münchener Erinnerungen. — G. Sawatzki: Kritik der Persephone. — J. Seidel: Willy Seidels letztes Jahr. — S. Stehmann: Freiheit und Gesetz. — W. Seidel: Reisebriefe aus Ägypten. — J. v. Helmerfen: Vom schöpferischen Dialog. — G. Halm: Der Jude im Volksmärchen.
- Der Vertrieb. Nr. 30. Berlin: Brunnen-Verlag Willi Bischoff. Aus dem Inhalt: Organisation und Vertrieb im japanischen Zeitungswesen.
- Die Deutsche Werbung. S. 12. Charlottenburg. Aus dem Inhalt: P. Florian: Höhere Reichswerbeschule. — K. Th. Senger: Bedeutung und Zukunft der Höheren Reichswerbeschule.
- Wochenblatt für Papierfabrikation. Nr. 30. Biberach-Riß. Aus dem Inhalt: Ignotus: Mengenrabatte der Stromtarife (Fortf.). — Die Aufgaben der fachlichen Schulungsblätter der Deutschen Arbeitsfront.
- Nr. 31. Aus dem Inhalt: Der Zeitungspapierpreis auf dem Weltmarkt. — Ignotus: Mengenrabatte der Stromtarife. (Schluß.)
- Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe. Nr. 55. Aus dem Inhalt: Dritte Anordnung einer Marktregelung für das graphische Gewerbe vom 17. Juli 1936. — Zeitschriften-Anordnung und Druckgewerbe. — Die Berliner Gutenberg-Bibel auf der Deutschland-Ausstellung. — Berufsschulung erwerbsloser Gehilfen in Hamburg.
- Nr. 56. Aus dem Inhalt: Die Dritte Anordnung zur Marktregelung. — Ordnung für d. graphische Gewerbe vom 21. Mai 1935.
- Die Zeitschrift der Leihbücherei. S. 14. Berlin. Aus dem Inhalt: L. Hürter: Die deutsch-österreichische Verständigung. — E. Barth: Schaufensterrecht für die Leihbücherei. — W. Herbst: »Die Raabe-Stiftung« in der N.S.-Kulturgemeinde.
- Der Zeitschriften-Verleger. S. 30. Charlottenburg: Rudolf Lorenz Verlag. Aus dem Inhalt: Ph. Möhring: Vertragsfreiheit und Gesellschaftsverträge. — W. Cule: Zeitschriften zeigen Bilder. — Dr. Schulke: Wirtschaft und Recht. — 18. Bekanntmachung des Werberates der Deutschen Wirtschaft.
- S. 31. Aus dem Inhalt: Dr. D. Starke: Die Anzeige in der Exportwerbung. — Dr. Schulke: Wirtschaft und Recht. — Über Einstellung und Ausbildung der Schriftleiter i. A.
- Zeitung-Verlag. Nr. 30. Berlin. Aus dem Inhalt: Die Zeitung als Zeuge.
- Der Zeitungsverleger. Nr. 6/7. Wien. Aus dem Inhalt: K. Heindl: Ein Werk berufsständischen Geistes. — Bundesgesetz über die Errichtung einer Presskammer. — Die Errichtung der Presskammer. — Das Papier. — S. Seidler: Die Gratiszeitschriften und ihre Nachteile für die Verlegerschaft.

Gesamtschriftleiter: Dr. Helmuth Langenbacher. — Stellvert. des Hauptstiftl.: i. B. Curt Streubel. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anstalt der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Gedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — D.N. 8050/VII. Davon 6630 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

Günstige Gelegenheit

In einer verkehrreichen, aufblühenden und schön gelegenen Garnisonstadt Norddeutschlands (20000 Einwohner) soll eine seit mehr als 100 Jahren bestehende angesehene Buchhandlung aus Altersgründen baldigst verkauft werden. Behörden und Schulen am Plage und in der Umgebung zählen zur alten treuen Kundschaft. Das noch weiter ausbaufähige Geschäft, das auch beim Verlag in bestem Ansehen steht und überall offenes Konto besitzt, hat einen Jahresumsatz von 35000 RM erreicht, der sich in ansteigender Linie bewegt. Aus besonderen Gründen ist der Kaufpreis auf nur 10000 RM festgesetzt.

Interessenten wollen sich unter Nr. 907 wenden an

**Koehler & Woldmar A.-G. & Co.,
Abt. Geschäftsvermittlung, Leipzig.**

Gelegenheitskauf!

Guteingeführte Buchhandlung (R&K) mit Leihbücherei und Schreibwarengeschäft in Hauptverkehrsstraße Berlins gesundheitshalber zu verkaufen. Umsatz etwa 22000 RM. Das Geschäft hat einen festen Kundenkreis und ist noch ausbaufähig. Geringe Kosten, gute Existenz. Barverkaufspreis 7500 RM. Zuschriften von Selbstreflektanten unter # 1481 durch die Expedition des Bbl.

In **Strasburg/Elz** habe ich eine **katholische Buch- und Devotionalienhandlung** mit guten Verlagsvertretungen zum Verkauf. Die Preisforderung beträgt etwa 450000 frz. Fres., die Anzahlung soll mindest 150000 frz. Fres. betragen, der Rest nach Vereinbarung. Näheres durch

**Carl Schulz, Breslau 6,
Westendstraße 108.**

Worms

Altere gutgehende sehr rentable Leihbücherei anderer Unternehmungen halber sofort für 4500 RM gegen Barzahlung durch mich zu verkaufen. Günstiger Laden mit Wohnung vorhanden.

**Großbuchhandlung Karl Halliant
Berlin SW 61, Teltower Str. 32**

Kaufgesuche

Angebote verkäuflicher Sortimentsbuchhandlungen sind mir jederzeit erwünscht.

**Carl Schulz, Breslau 6,
Westendstraße 108**

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers zu tragen haben

Württemberg

Buchhandlung mit Leihbücherei u. Nebenzweigen, insbesondere Bürobedarf, sucht zum 1. Oktober d. J. ehrliche und durchaus selbständige Verkäuferin. Dauerstellung. Süddeutsche bevorzugt. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter # 1466 d. die Expedition des Börsenblattes.

Ich suche zum 1. Oktober (evtl. früher):

Verlagsgehilfen

für Herstellung, Auslieferung und Vertrieb, mögl. auch mit Sortim.-Erfahrung.

Markthelfer

an selbständ. Arbeiten gewöhnt. Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften, Bild u. Gehaltsforderung an

J. A. Stargardt,

Berlin W 35, Derfflinger Straße 4.

Für kl. Zweiggeschäft, Kunstgewerbe u. Papierwaren,

ig. gebildetes Mädchen

zur selbständigen Leitung gesucht. Ev. Bewerb., die kl. Sicherheit leisten können, sind. Dauerstellung. Bewerbungen unter # 1480 d. die Expedition des Börsenblattes.

Zum 1. Okt. **Gehilfe (in)** gef. Gute Allgemeinbildung, selbständ. Arbeit, wirks. Fernherausl., Masch.-Schr., gute Bedienung Bedingg. Ev. Lichtbild. Tarifgehalt. Spitzenleistg. mehr. Ang. unter # 1478 durch die Expedition des Börsenbl.

Zum 1. Oktober suche ich eine gewandte, literaturkundige Gehilfin. Kenntnisse in Papier-, Schreibwaren und Büroartikel. Plafatschrift und Dekoration Bedingung. (Dauerstellung.)

Handgeschriebene Bewerbungen m. Lichtbild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen mit u. ohne Verpflegung.

**Otto Döntenwill, Buchhandlg.,
Säckingen a. Rhein.**

Lehrling

mittl. Reife findet gute buchhdlr. Ausbildung und Aufn. im Hause. Bewerbungen unter # 1479 d. die Expedition des Börsenblattes.

Stellengesuche

Junge Buchhandlungsgehilfin, 20 J. alt, sucht zum 15. Aug. oder 1. Sept. in Buch-, Papier- u. Schreibwarenhandel Stellung, mögl. Schlesien. Gutes Zeugnis vorhanden. Kenntnisse in Kurzschrift u. Schreibmaschine. Gefällige Angebote u. # 1477 d. die Expedition des Börsenbl.

Verlags-Sekretärin,

durch jahrelange Tätigkeit in ersten Verlagshäusern mit allen Arbeiten des Buch- und Zeitschriftenverlages vertraut, gewandt in Stenographie, Schreibmaschine und selbständiger Korrespondenz, sucht einen neuen Wirkungskreis in Berlin.

Angebote unter Nr. 1475 d. d. Expedition d. Bbl. erbeten.

Verlagsgehilfe,

26 Jahre alt, Jnh. des Ausweises E, in ungekündigter Stellung, seit 7 Jahren in Berliner wissenschaftl. Verlag als selbständiger Buch- u. Zeitschriftenexpedient tätig, möchte sich mögl. zum 1. Oktober d. J. verändern. Berlin oder Leipzig bevorzugt. Vertraut auch mit allen Verlagsarbeiten wie Besprechungswesen, Statistik, Korrespondenz, Fremdsprachl. Kenntnisse, Stenogr. u. Schreibmaschine.

Angebote unter # 1471 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Verlagsbuchhändler

38 Jahre, Ausweis B, erste Kraft, Leipziger Schule, langjähr.

Erfahrung in Auslieferung, Kontenführung, Lagerverwaltung, Statistik, Maschinenbuchhaltung, Propaganda usw., gute Firmenkenntnis, flotter Korrespondent, unbedingt zuverlässig und sehr hohen Anforderungen genügend,

sucht neuen Wirkungskreis.

3. Jt. in leitender Stellung in groß. modern. wissensch. Verlag. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen. Angebote unter # 1476 d. die Expedition des Börsenblattes.

Wenn Sie einmal eine besonders tüchtige Kraft suchen zur selbständigen Leitung

Ihres Unternehmens, dann setzen Sie sich bitte mit mir in Verbindung. Ich bin Mitte der 30, verfüge über große Propagandafähigkeiten, die wiederholt Aufsehen erregten, habe u. a. einen Betrieb vollkommen neu aufgebaut, unterhalte ausgezeichnete Beziehungen zu anerkannten und vielen guten jüngeren Autoren und bin in allen Sparten des Verlagswesens, einschließlich Schriftleitung bestens bewandert. Die Veränderung, die dem Wunsche entspringt, in einen noch größeren Betrieb überzuwechseln und sich dort eine Lebensstellung zu sichern, kann ganz gelegentlich erfolgen.

Angebote u. # 1474 d. d. Expedition des Bbl. erbeten.

Vermischte Anzeigen

Zum Wiener Theaterkongreß

im September erbittet
**Theaterbuchhdlg. Wallishauser,
Wien I,**

Bedingtexemplare (auch Rem. oder Ant.) von einschlägigen Werken für Sonderauslage und Spez.-Katalog.

Zur besseren Ausnutzung unserer neuzeitlichen Werkstätten übernehmen wir noch den Druck und Versand (mit eigener Postabfertigung) von Zeitschriften usw.

Auch Zusammenschluß oder Interessengemeinschaft mit Verlag, der ohne eigene Buchdruckerei ist. Nur gesunde Objekte kommen in Frage. Übernahme von Fachzeitschriften, welche auf Grund der Anordnung abgegeben werden müssen.

**Buchdruckerei und Verlagsanstalt
G. m. b. H.,**

Feudingen i. W., Krs. Wittgenstein.

Für den

Reisevertrieb

geeignete Bücher gesucht, u. a.

Kochbücher / Nationale Standard-Werke / Weltgeschichte.

Außerstes Preisangebot, unverbindl. Muster direkt erbeten.

Buchhandlung Hans Jrmker, Freiberg (Sachf.)

Erschienenene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels

(Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig.)

(Schluss zur Liste in Nr. 178 vom 3. August 1936.)

Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen.

Band. = Bandoneon.
gCh. = gemischter Chor.
Ges. = Gesang.

Mdlne. = Mandoline.
Mdlch. = Mandolinenchor.
Mdlqu. = Mandolinenquartett.

Mch. = Männerchor.
S. = Sopran.
SO. = Salonorchester.

Z. = Zither.
St. = Stimme.

Friedrich Hofmeister in Leipzig.

Ladewig, F., Melodische Studien f. chromat. Akkordeon (Piano-Akkord. u. Knopfgriff-Akkord.) in 4 Heften. Für 8-, 12-, 24-, 48- u. 60bässige Instr. H. 1, 2, 3, 4. Je \mathcal{M} 2.—.

Poulenc, F., Humoreske. Für Pfte. \mathcal{M} 1.—.

— Presto in Bdur. Für Pfte. \mathcal{M} 1.—.

— Tändelei (Badinage). Für Pfte. \mathcal{M} 1.—.

Georg Kallmeyer in Wolfenbüttel.

Praetorius, M., Gesamtausg. der musikal. Werke. Daraus: Lfrg. 99 a, Urania. Lfrg. 99 b, Kleine Werke. Kplt. \mathcal{M} 6.—.

F. E. C. Leuckart in Leipzig.

Sachsse, H., op. 57. Der neue Dom. Volkskantate nach Worten v. H. Baumann. Für 1- u. 2stgn. Ch. u. Pfte. od. Blasorch. Klav.ausz. \mathcal{M} 1.80, Ch.-St. \mathcal{M} —.25.

Musik im Volk in Leipzig C 1, Hohe Str. 35.

Ambrosius, H., Festlicher Marsch. Für Zupforchester. Mdlne 1, 2, Mla, Mandocello, B. je \mathcal{M} —.20, Git.-Dir. \mathcal{M} —.35.

P. Raasch in Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Str. 155.

Krüger-Hanschmann, Deutscher Sportmarsch. Für Harm.-Mus. bearb. v. P. Raasch. 8^o \mathcal{M} 1.50.

Riedel, F., Der musikalische Kreisel. Foxtr.-Interm. Für Pfte. \mathcal{M} 1.—.

Styria Verlag in Graz.

Haager, M., Das Jodlerbuch. Hrsg. 8^o Br. \mathcal{M} 1.—, geb. \mathcal{M} 1.50.

Tannus Verlag in Frankfurt a. M., Gr. Kornmarkt 18.

Brux, W., Chor der Toten. (C. F. Meyer.) Für 4stgn. Mch. m. Pfte.- od. Org.-Bgl. Klav.ausz. \mathcal{M} 2.—, Ch.-St. je \mathcal{M} —.20, Orch.-St. leihw.

Thalia Verlag in Leipzig C 1, Beethovenstr. 25.

Stieber, H., Der Eulenspiegel. Oper. Daraus: Wiegenlied der Jul. Für S. m. Pfte.-Bgl. \mathcal{M} 1.50.

P. J. Tonger in Köln.

Schmidt, H. W., Die Fahne. Ein Sprechchorwerk v. R. Wägele. 8^o Liederbl. \mathcal{M} —.10, ab 100 Stück je \mathcal{M} —.08, Instr.-Bl. je \mathcal{M} —.40, Textbl. f. Sprecher \mathcal{M} —.20, ab 100 Stück \mathcal{M} —.16, kplt. Part. \mathcal{M} 1.50.

— Heldenfeier. (R. Wägele.) Chorwerk f. Sprechchor, Singstn. u. Instr. Liedbl. \mathcal{M} —.10, ab 100 Stück je \mathcal{M} —.08, Instrum.-Bl. je \mathcal{M} —.40, Textheft f. Sprecher \mathcal{M} —.10, kplt. Part. \mathcal{M} 1.50.

— Sonnenwendfeier. Ein Sprechchorwerk v. R. Wägele. Liederbl. \mathcal{M} —.10, ab 100 Stück je \mathcal{M} —.08, Instr.-Bl. je \mathcal{M} —.40, Textbl. f. Sprecher je \mathcal{M} —.20, ab 100 Stück je \mathcal{M} —.16, kplt. Part. \mathcal{M} 1.50.

Universal-Edition A.-G. in Wien.

Bach, J. S., Preludio-Chaconne. Für Doppelklavier bearb. v. Em. Moor. \mathcal{M} 1.50.

— Toccata e Fuga, zus. m. G. F. Händel, Chaconne. Für Doppelklavier bearb. v. Em. Moor u. Winifred Christie. Kplt. \mathcal{M} 1.50.

Calabrin, P., Suite agreste. Apenninische Suite. (In stile consueto.) Für Orch. Part. \mathcal{M} 30.—.

Kodály, Z., Ballettmusik. Für Orch. Part. \mathcal{M} 8.—.

— Jesus and the traders. (Engl. words by Edw. Dent.) Für gCh. Part. £ —.6.

Steinbrecher, A., An alphabet in music. Favourite pieces en easiest style for pfte. solo arranged. £ —.2/6.

Chr. Fr. Vieweg in Berlin-Lichterfelde.

Bach, K. Ph. E., Drei Klavier-Sonaten nach Belieben m. Viol. u. Vcllo., hrsg. v. F. Oberdörfer. Kplt. \mathcal{M} 3.25, Pfte. allein \mathcal{M} 1.75, 2 Str.-St. je \mathcal{M} —.90.

Bode, R., Eichendorff-Lieder (f. Ges. m. Pfte.). 1. Heft, \mathcal{M} 2.50.

Jacchini, G., op. 5, 3. Trio-Sonate Gdur. Für 2 Viol., Vcllo. u. Cemb. (Pfte.) hrsg. v. W. Upmeyer. Part., zugl. Cemb.-St. \mathcal{M} 1.50, 3 Str.-St. je \mathcal{M} —.35.

Schüler, K., op. 31. Erntekantate. (W. Federau.) Für 2 od. 3 beliebige Chorstimmen m. 2 od. mehr Instr. (Str. od. Bläser). Part. \mathcal{M} 2.50, Ch.-Part. \mathcal{M} —.30, 4 Instr.-St. je \mathcal{M} —.30.

— Deutsche Soldaten. (F. Woike.) Für 2, 3 od. 4 beliebige Stn. Bl.-Part. \mathcal{M} —.15, ab 10 Ex. je \mathcal{M} —.10.

— Erntedank. (F. Woike.) Für 2, 3 od. 4 beliebige Stn. Bl.-Part. \mathcal{M} —.15, ab 10 Ex. je \mathcal{M} —.10.

— Gebet. (Anna Schieber.) Für 2, 3 od. 4 beliebige Stn. Bl.-Part. \mathcal{M} —.15, ab 10 Stücke je \mathcal{M} —.10.

Simon, H., Zur Tat. (H. Anacker.) Chorlied. Für gCh. — f. gleiche Stn. (Jugend-, Frauen- od. Mch.) Bl.-Part. je \mathcal{M} —.15.

Wagenseil, G. Chr., Konzert Cdur. Für Cemb. (Pfte.) m. Bgl. v. 2 Viol. u. Vcllo. Erstdruck hrsg. v. W. Upmeyer. Part., zugl. Cembst. \mathcal{M} 5.—, 3 Str. je \mathcal{M} —.50.

Voggenreiter Verlag in Potsdam.

Altendorf, W., Ein junges Volk steht auf. Kampflieder. 1stg. m. Lautenbez. 8^o \mathcal{M} —.60.

Lauer, E., op. 20. Volk der Arbeit. Eine Feiernmusik f. den 1. Mai. Für 1stgn. Volksges., gr. Blasorch., Fanfaren, Pauken, Rührtrommeln u. Landsknechtstrommeln zu der chorischen Dichtung v. Herb. Böhme. Mit e. Geleitwort des Kulturamtes der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Part. \mathcal{M} 7.—.

— Fahne, steh auf! Neue Lieder f. die Feier. Nach Dichtungen v. Herb. Böhme. (Melodien u. Texte.) 8^o \mathcal{M} —.75.

Vierundzwanzig Alte deutsche Lieder aus dem Wunderhorn. Neue Ausg. nach dem Original v. 1810. (Für Pfte. m. Text.) Mit e. Begleitwort v. Joh. Koepp. Lw. \mathcal{M} 2.80.

Volksbrauch im Liede. Eine Sammlung, hrsg. vom Archiv Deutscher Volkslieder, Berlin. Mit e. Vorw. v. H. Mersmann. 8^o (1- u. 2stg. in Melodie u. Text.) \mathcal{M} —.50.

Wiener Operettenverlag G. m. b. H. in Wien.

Beneš, J., Der gütige Antonius. Optte. (Spilar u. Mirovsky.) Daraus: Andulka. Foxtr. Für Jazz-Orch. bearb. v. H. Sandauer. \mathcal{M} 1.50.

— Liederhefte. Für Ges. m. Pfte. 1936. (H. I.) \mathcal{M} 2.—, H. II \mathcal{M} 2.—.

— Sankt Antonius, hör mein Flehen. Slowfox. Für Jazz-Orch. \mathcal{M} 1.50.

Fox, F., Das schönste am Land ist der Kirtag. Walzer-Ländler (Hubertus). Für Jazz-Orch. bearb. vom Komp. \mathcal{M} 1.50, f. Ges. m. Pfte. \mathcal{M} 1.50.

Paumgartner, B., Rossini in Neapel. Komische Oper in 3 Akten v. Hans Adler. Musik nach G. Rossini, Daraus: Kurzer erleichterter Klav.ausz. Für Pfte. zu 2 Hdn. m. überl. Text v. A. Steinbrecher. \mathcal{M} 2.—.

— Textb. d. Gesänge. 1936. 54 S. 8^o \mathcal{M} —.80.

Steger, M., A Weana is net krank. Wienerlied. (R. Siczynski.) Für Schrammelquart. \mathcal{M} 1.—, f. Ges. m. Pfte. \mathcal{M} 1.50.

Stegret, J., Morgen vielleicht. Engl. waltz. (Hubertus.) Für Jazz-Orch. bearb. v. F. Fox. \mathcal{M} 1.50, f. Ges. m. Pfte. \mathcal{M} 1.50.

— Schöne Frau, darf ich Sie fragen. Slowfox. (Hubertus.) Für Jazz-Orch. bearb. v. F. Fox. \mathcal{M} 1.50, f. Ges. m. Pfte. \mathcal{M} 1.50.

Jeder Buchhändler sei **„Deutscher Nationalbibliograph“** Mitarbeiter an der **„Deutschen Nationalbibliographie“** durch Übersendung oder Mitteilung noch nicht verzeichneter Schriften □ □ □ □ □